

BARBARA STEINKE

# Paradiesgarten oder Gefängnis?

*Spätmittelalter  
und Reformation*

*Neue Reihe*

30

---

**Mohr Siebeck**

# Spätmittelalter und Reformation

## Neue Reihe

begründet von Heiko A. Oberman  
herausgegeben von Berndt Hamm  
in Verbindung mit Johannes Helmrath,  
Jürgen Miethke und Heinz Schilling

30





Barbara Steinke

# Paradiesgarten oder Gefängnis?

Das Nürnberger Katharinenkloster  
zwischen Klosterreform und Reformation

Mohr Siebeck

BARBARA STEINKE, geboren 1971; Studium der Ev. Theologie und Anglistik in Erlangen und Canterbury/GB; 1. und 2. Staatsexamen für Lehramt am Gymnasium; seit Sept. 2003 Studienrätin z. A.; Promotion am Institut für Neure Kirchengeschichte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg im Jahr 2005; z. Zt. tätig am Gymnasium Fränkische Schweiz in Ebermannstadt.

978-3-16-158546-3 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

ISBN 3-16-148883-0

ISBN-13 978-3-16-148883-2

ISSN 0937-5740 (Spätmittelalter und Reformation. Neue Reihe)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2006 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Selignow Verlagsservice in Berlin aus der Bembo gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde am 24. Januar 2005 von der Theologischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg als Dissertation angenommen. Für die Drucklegung erfolgten geringfügige Änderungen. Zwischenzeitlich neu erschienene Literatur wurde in Auswahl eingearbeitet. In den Jahren, in denen die Studie entstand, habe ich vielfältige Unterstützung erfahren:

Herzlich danken möchte ich meinem Doktorvater Prof. Dr. Berndt Hamm für seinen fachlichen Rat, seine konstruktive Kritik und die warme menschliche Begleitung. Ihm und den Mitherausgebern verdanke ich ebenfalls die Aufnahme in die Reihe Spätmittelalter und Reformation Neue Reihe.

Seine ehemalige Assistentin, Dr. Petra Seegets, weckte in mir bereits während des Studiums das Interesse für frauengeschichtliche Themen. Ihr gebührt u.a. Dank dafür, dass sie mich immer wieder an ihrem reichen Wissen über spätmittelalterliche Frauenklöster teilhaben ließ. Als sehr bereichernd habe ich den interdisziplinären Austausch innerhalb des Graduiertenkollegs 516 „Kulturtransfer im europäischen Mittelalter“ empfunden, welchem ich von 2000–2002 als Kollegiatin angehörte. Mechthild Herrmann und Heidrun Munzert danke ich für Denkanstöße und v.a. dafür, dass sie sich mit mir die Mühe des Korrekturlesens teilten. Große Hilfsbereitschaft und Hilfestellung wurde mir von vielen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der konsultierten Archive und Handschriftenabteilungen zuteil.

Von der Studienstiftung des Deutschen Volkes wurde ich durch ein Promotionsstipendium finanziell unterstützt. Die Drucklegung wurde ermöglicht durch Mittel der Freiherr von Haller'schen Forschungsstiftung, der Dorothea und Dr. Dr. Richard Zantner-Busch-Stiftung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg sowie durch Zuschüsse der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und des Bezirks Mittelfranken.

Das Feedback und die Diskussionsbereitschaft meines Mannes, Tobias Steinke, haben entscheidend zur Entstehung der Arbeit beigetragen, wie auch die Tatsache, dass er mir regelmäßig Phasen konzentrierter Arbeit in unserem Familienleben ermöglichte. Meinen Kindern Nadja (3) und Nikolas (1) danke ich dafür, dass sie mich in die Gegenwart zurückholten, wann immer die Recherchen vergangener Ereignisse und Denkweisen meine Gedanken zu sehr gefangen nahmen. Tobias, Nadja und Nikolas sei dieses Buch gewidmet.



# Inhalt

Vorbemerkungen zur Zitierweise .....	XIII
<i>Einleitung</i> .....	1
I. Das Verhältnis von Observanzbewegung und lutherischer Reformation in Nürnberg	17
1. <i>Zum Bedingungsgefüge von Observanz und Widerstand angesichts   drohender Klosterauflösung</i> .....	17
1.1. Der erste Reformversuch in St. Katharina .....	19
1.2. Die Rückführung zur Regelobservanz 1428 .....	21
1.2.1. Verlauf .....	21
1.2.2. Motive der einflussnehmenden Parteien für die Reformierung: St. Katharina zwischen städtischen, bischöflichen, päpstlichen und ordensinternen Interessen. ....	24
1.3. Konventsinterne, inhaltliche Reformen im Sinne einer Redefinition des weiblichen Religiosentums .....	28
1.3.1. Die Stärkung der <i>vita communis</i> : Problematisierung bzw. Funktionalisierung von Frauenmystik innerhalb der dominikanischen <i>cura monialium</i> . ....	30
1.3.2. Die Rückbesinnung auf das Gebet als das Proprium des weiblichen Klosterwesens .....	39
1.3.3. <i>Reformacio tam morum quam murorum</i> : Äußere und innere Klausur als sichtbare und unsichtbare Manifestationen der Ordensreform .....	45
1.4. Das Paradoxon der Klausur: Personentransfer, Bücheraustausch und Eigentätigkeit der Nonnen innerhalb der Observanzbewegung. ....	54
2. <i>Der reformierte Konvent St. Katharina während der Nürnberger   Stadtreformation: Chancen und Grenzen seiner Handlungsmöglichkeiten</i> ..	64

II.	Theologischer Umbruch: Kontrastierung der Innenperspektive des Konvents mit der Aussenperspektive protestantischer Klosterkritiker	71
1.	<i>Rekonstruktion vorreformatorischer Spiritualität, Theologie und Frömmigkeit im observanten Kloster St. Katharina</i> . . . . .	71
1.1.	Formen, Zeugnisse und Charakter spätmittelalterlicher Nonnenunterweisung . . . . .	71
1.1.1.	Georg Falder-Pistoris: biographischer Ausschnitt und Zeugnisse seiner Tätigkeit als Nonnenseelsorger . . . . .	75
1.1.2.	Transfer observanter weiblicher Frömmigkeitsunterweisung über Ordensgrenzen hinweg und ihre Rekontextualisierung in St. Katharina . . . . .	80
1.1.2.1.	Die Enzyklopädie für praktische Fragen des Klosterlebens: ursprüngliche Entstehungssituation und Form der Überlieferung in St. Katharina . . . . .	80
1.1.2.2.	Verfasserschaft, Adressatinnen und Inhalt der acht Sendbriefe in Cent. VI, 46 <sup>d</sup> , fol. 104 <sup>r</sup> –135 <sup>r</sup> . . . . .	87
1.1.2.3.	Rezeption und Rekontextualisierung . . . . .	91
1.1.2.4.	Diskussion der Verfasserfrage . . . . .	92
1.1.3.	Selbstverständnis und inhaltliche Schwerpunktsetzung des anonymen Vertreters der ersten Reformbewegung und des Georg Falder-Pistoris . . . . .	94
1.2.	Innerklosterliche Bewertung des <i>status religionis</i> . . . . .	101
1.2.1.	Die Legitimation des klösterlichen Standes . . . . .	101
1.2.1.1.	Die Begründung des Ordenslebens in der Heiligen Schrift . . . . .	101
1.2.1.2.	Zur Relation von Klostergehorsam, Elterngehorsam und Vokationsgehorsam . . . . .	103
1.2.2.	Das monastische Indikativ-Imperativ-Prinzip . . . . .	108
1.2.2.1.	„Erforschet deinen rüfe, wie dich got, der herre, gezogen hat, also daz du mugest bekennen, was dir furbas ze tun sey!“ Berufung als Zuspruch und Anspruch . . . . .	109
1.2.2.2.	Verhältnisbestimmung von göttlichem Gnadeneinfluss und menschlicher Eigenbeteiligung in der Bußlehre . . . . .	118
1.2.2.2.1.	Die Bußtheologie des Georg Falder-Pistoris . . . . .	118
1.2.2.2.2.	„Nach der rew gehort die peicht.“ Die Bedeutung des Beichtsakraments . . . . .	122
1.2.2.2.3.	Der Klosterstand als <i>locus poenitentiae</i> . . . . .	125
1.2.3.	Heilsgewissheit im „Stand der Vollkommenheit“ . . . . .	129
1.2.3.1.	Die Profess als zweite Taufe . . . . .	129
1.2.3.2.	Formulierungen absoluter und relativer Heilssicherheit durch ein Leben im Klosterstand . . . . .	132

1.2.3.3. Das Fehlen absoluter Sicherheit als Mittel zum Zweck? Funktionszuweisungen innerklösterlicher Heilsunsicherheit . . . . .	141
1.3. Lieben, Streben, Leiden und Erleben als affektive und mit den Sinnen wahrgenommene Komponenten spätmittelalterlicher Nonnenfrömmigkeit . . . . .	148
1.3.1. Elemente der Braut- und Erlebnismystik . . . . .	149
1.3.1.1. Ausläufer der hochmittelalterlichen Braut- und Erlebnismystik . . . . .	149
1.3.1.2. Mystische Gottessuche am Vorabend der Reformation: Hendrik Herps ‚ <i>Spiegel der Vollkommenheit</i> ‘ . . . . .	154
1.3.1.2.1. Herkunft und Inhalt . . . . .	154
1.3.1.2.2. Abwertung erlebnismystischer Phänomene . . . . .	156
1.3.1.2.3. Der Vorrang der Liebe über den Verstand . . . . .	159
1.3.2. Christologisch begründete Leidensmentalität: Die Freude am Leid . . . . .	162
1.4. Die Implikationen des Keuschheitsgelübdes. . . . .	168
1.4.1. Das monastische Jungfrauenideal. . . . .	168
1.4.1.1. Kontinuität und Wandel in der historischen Entwicklung. . . . .	168
1.4.1.2. Definition wahrer Jungfrauschaft in St. Katharina im 15. Jahrhundert . . . . .	173
1.4.2. Die Nonne als <i>sponsa Christi</i> . . . . .	176
1.4.2.1. Anleihen des Benediktionsritus bei zeitgenössischen Eheschließungszeremonien . . . . .	176
1.4.2.2. Die Vergewärtigung der desponsatio: Auswirkungen auf die gelebte Christusbeziehung und Christologie. . . . .	179
1.4.3. Vergleich der geistlichen mit der weltlichen Ehe . . . . .	187
1.4.3.1. Evaluation und Pastoration der weltlichen Ehe in Nürnberger Predigten und Unterweisungen für Laien . . . . .	187
1.4.3.2. Die Höherwertigkeit der geistlichen über die weltliche Ehe innerhalb der <i>cura monialium</i> . . . . .	190
1.4.4. Eschatologische Konsequenzen: vom besonderen Lohn der Jungfrau. . . . .	197
1.4.4.1. Der Platz der Jungfrauen in der himmlischen Ordnung . . . . .	198
1.4.4.2. Die Exklusivität der ewigen Freude der Jungfrauen: Differenzierung zwischen allgemeiner Krone ( <i>aurea</i> ) und besonderem Krönlein ( <i>aureola</i> ). . . . .	201
1.4.5. Vom geistlichen Ehebruch: graduelle Unterschiede, Konsequenzen und Vermeidungsstrategien . . . . .	205
1.5. Mögliche Auswirkungen der klösterlichen Spiritualität und Frömmigkeit auf die Eigenwahrnehmung der Dominikanerinnen. . . . .	210

2.	<i>Die protestantische Opposition gegen den Klosterstand in St. Katharina</i> . . .	213
2.1.	„Ja, du bist auch bey dem hayl deiner selen schuldig, solch glübd zu verlassen, nit mynnder, dann ob du gelobt hettest, vatter und muter zu erwürgen“. Lazarus Spenglers Brief ‚ <i>Contra vitam monasticam</i> ‘ an die Dominikanerin Barbara von Ploben: Historischer Hintergrund und Inhalt . . . . .	216
2.2.	„So sag ich öffentlich, das auß dem Closter geen köstlich vnd löblich vor Gott ist vnd darvon gelauffen ye er ye besser, vnd vil besser betteln gehen, dann in einem solchen standt bleyben.“ Der Sendbrief des protestantischen Predigers Johannes Schwanhäuser an die Priorin Veronika Bernhartin . . . . .	219
2.2.1.	Zur Person Johannes Schwanhäusers . . . . .	219
2.2.2.	Die Frage nach der Adressatin . . . . .	221
2.2.3.	Inhalt und historischer Hintergrund . . . . .	224
2.3.	Abhängigkeit Spenglers und Schwanhäusers von der theologischen Argumentation Luthers. . . . .	227
3.	<i>Illustration des theologischen Umbruchs: Kontrastierung altgläubiger Positionen mit der protestantischen Argumentation.</i> . . . . .	229
3.1.	„Eyn weybs bild ist nicht geschaffen, jungfrau zu seyn, sondern kinder zu tragen“ (Luther). Die fundamentale Neubewertung der Rolle der Frau . . . . .	229
3.2.	Die Unvereinbarkeit des monastischen Lebens mit der reformatorischen Rechtfertigungstheologie . . . . .	234
3.3.	Die Beschränkung der Offenbarungsquellen göttlichen Willens auf die Schrift . . . . .	236
3.4.	Die Abwertung der geistlichen Mutterschaft und des Klostergehorsams zugunsten der leiblichen Mutterschaft und individueller Entscheidungskompetenz . . . . .	238
3.5.	Utilitaristische Infragestellung der Existenzberechtigung altgläubiger Nonnen in einer protestantischen Stadtgemeinschaft . . . . .	241
 III. Praktische Folgen der neuen Lehre: Austritt oder Verbleib? 		
1.	<i>Als aus hochgelobten „gesponsen Christi“ weltliche Ehefrauen oder renitente Nonnen wurden: Der wachsende Antiklerikalismus und die Folgen des Religionsgesprächs.</i> . . . . .	245
2.	<i>Reaktionen der Nonnen auf die reformatorische Verunsicherung</i> . . . . .	254
2.1.	Quellenlage . . . . .	254
2.2.	Klosteraustritte . . . . .	255

2.2.1. Klosteraustritte aufgrund von Einflussnahme durch Familienmitglieder . . . . .	255
2.2.2. Klosteraustritte aus religiöser Überzeugung . . . . .	259
2.2.3. Klosteraustritte aus persönlichen Motiven . . . . .	263
2.2.4. Bei Klosteraustritten auftretende Probleme . . . . .	267
2.3. Beharren auf der alten Lehre: Der Widerstand der verbleibenden Nonnen und das Ende des Klosters . . . . .	270
2.3.1. Zahlenverhältnisse . . . . .	270
2.3.2. „Wir aber haben vns ihrer durch Gottes hilf erwehrt!“ Zeichen aktiven und passiven Widerstands . . . . .	271
2.3.2.1. Heimliches Einschleusen neuer Schwestern . . . . .	273
2.3.2.2. Wiederholte Hilferufe an den Kaiser . . . . .	276
2.3.2.3. Fehlende Unterstützung seitens des Ordensverbands . . . . .	278
2.3.3. Finanzieller Ruin . . . . .	278
2.3.3.1. Steigende Abhängigkeit vom Rat in Geldangelegenheiten . . . . .	279
2.3.3.2. Zunehmende Verschuldung . . . . .	280
2.3.3.3. Wegfall der Einnahmen . . . . .	282
2.3.3.4. Die Übernahme der Verwaltung und das Ende des Klosters . . . . .	284
3. Zusammenfassung . . . . .	285

#### IV. St. Katharina in Nürnberg: ein typisches Klosterschicksal? Vergleich mit der Reformationsgeschichte der Konvente in Bamberg und Engelthal

289

1. Zur Reformationsgeschichte der Engelthaler Dominikanerinnen . . . . .	289
1.1. Spezifische Ausgangssituation Engelthals: späte und unfreiwillige Klosterreform im Jahr 1513 . . . . .	289
1.2. Der Engelthaler Schwesternkonvent zwischen Beharrung und Anpassung während der reformatorischen Verunsicherung . . . . .	292
1.2.1. Austrittsrate . . . . .	293
1.2.2. Kampf für den Erhalt des Klosters . . . . .	294
1.2.3. Spaltungen konfessioneller und personeller Art . . . . .	295
1.2.4. Reformatorisch gesinnt und dennoch Klosterfrau auf Lebenszeit . . . . .	296
1.3. Zusammenfassung . . . . .	299
2. Der Bamberger Dominikanerinnenkonvent Zum Heiligen Grab in der Reformationszeit . . . . .	300
2.1. Das Scheitern der frühreformatorischen Bewegung und der Fortbestand des Katholizismus in Bamberg . . . . .	300

2.2. Die Auswirkungen der Reformation auf das Heilig-Grab-Kloster . . . .	302
2.2.1. Plünderung im Bauernkrieg und im Markgräflerkrieg . . . . .	304
2.2.2. Klosteraustritte . . . . .	305
2.3. Zusammenfassung . . . . .	309
3. <i>Evaluation verschiedener Einflussfaktoren auf das Verhalten der Frauen in den drei Konventen</i> . . . . .	310
3.1. Intensität und Zeitpunkt der Klosterreform . . . . .	310
3.2. Weltliche Obrigkeit . . . . .	312
3.3. Sozialisationsfaktor Familie . . . . .	313
V. Schluss . . . . .	315
<i>Ergebnisse</i> . . . . .	315
Anhang . . . . .	323
I. Beschreibung des handschriftlichen Textkorpus (Unterweisungstexte aus der ehemaligen Klosterbibliothek in St. Katharina) . . . . .	323
II. Liste der im Kloster verbliebenen Schwestern . . . . .	364
III. Statistische Auswertung der Klosterrechnungen . . . . .	368
IV. Abbildung und Transkription der Professerklärung der Walltburg Walltherin aus dem Jahr 1569 . . . . .	370
Bibliographische Abkürzungen . . . . .	373
Literaturverzeichnis . . . . .	376
Quellen . . . . .	376
Forschungsliteratur . . . . .	386
Literatur/Hilfsmittel aus dem Internet . . . . .	409
Register . . . . .	410
Ortsregister . . . . .	410
Personenregister . . . . .	418
Sachregister . . . . .	420

## Vorbemerkungen zur Zitierweise

Zitate aus Quellentexten werden durch normale Anführungszeichen kenntlich gemacht. Zitate innerhalb von Zitaten werden durch »...« gekennzeichnet.

Am Buchstabenbestand der handschriftlichen Vorlagen wurde weitgehend festgehalten.

V- und u-Schreibung wurden nicht normalisiert, allerdings konnten Schaft-s und s im heutigen Druckbild nicht unterschieden werden.

Um der leichteren Lesbarkeit willen wurden diakritische Zeichen für Umlaute aufgelöst in heutige ö, ä, ü – Schreibung. Bei Zitaten aus edierten Quellen und Drucken wurden sie gemäß der Textvorlage übernommen.

Die Schreibweise von Namen wurde normalisiert. Eigennamen wurden grundsätzlich mit einem Großbuchstaben begonnen. Falls in den Quellen aus nicht nachvollziehbaren Gründen Wörter mit Großbuchstaben begannen, wurden sie klein geschrieben.

Eindeutige Kürzungszeichen in den Handschriften wurden aufgelöst, ohne dies zu vermerken.

Heutige grammatikalische Angleichungen und fehlende, nicht durch Kürzungszeichen vermerkte Buchstaben wurden, wo für das Textverständnis geboten, in spitze Klammern < > gesetzt.

Kommentare und Worterläuterungen<sup>1</sup> der Verfasserin stehen in eckigen Klammern [ ].

Sowohl bei der Transkription von handschriftlichen Texten als auch bei Zitaten aus Drucken wählte ich selbst die Interpunktion, die mir für das Textverständnis am vorteilhaftesten erschien. In den wenigen Fällen, in denen es mir grammatikalisch korrekter erschien, behielt ich mir vor, auch bei Zitaten aus Editionen die Interpunktion zu ändern.

Der größte Teil der untersuchten Handschriften aus der ehemaligen Klosterbibliothek wird heute in der Nürnberger Stadtbibliothek unter der Signatur Cent. [...] archiviert. Um den Anmerkungsapparat nicht unnötig aufzublähen, wurde bei Cent.-Signaturen auf die Angabe des Bibliotheksortes (Stadtbibliothek Nürnberg) verzichtet.

---

<sup>1</sup> Zur Klärung unbekannter frühneuhochdeutscher Vokabeln wurden folgende Wörterbücher benutzt: BAUFELD, Kleines frnhd. Wörterbuch; GÖTZE, Glossar; LEXER, Mhd. Handwörterbuch; DERS., Mhd. Taschenwörterbuch; KOLLER, Neuhochdeutscher Index sowie DWB bzw. <sup>2</sup>DWB.



## Einleitung

Als der Nürnberger Bürger Georg Stromer (1380–1472) der Nonne Klara Keiperin († 1498), einer Dominikanerin des Nürnberger Katharinenklosters, eine Sammelhandschrift vermachte, enthielt sein Stiftervermerk u. a. folgende Zeilen:

„Got grwß Ewch ir lliben frawen vnd jwnckfrawen zartt.  
In trewen ich Euch main,  
wann mir kein klloster nye lliber ward,  
wann [als] ir seitt zw Santt Kattrein.  
Ir seitt des paradyses syssikeitt  
vnd die rotten rossen lillgen [Lilien] in dem pllwendem taw  
noch [nach] wunsch gepilldett woll,  
Ewre herczen sind aller tugent foll. [...]  
Ich gleich Ewch der edelln pallssamen pplyd [Blüte] in dem gartten,  
do Ewr [auf euch] kristus wirtt wartten  
vnd die llib Kattrina vnd alle gotes heilligen  
vnd dye llib Santt Vrswlla mytt iren xi<sup>m</sup> Junckfraun zartt.  
So wirtt Ewch [fol. 122<sup>v</sup>] eerst [dann] der recht llon in dem pllwendem rossen garten in  
dem edelln paradis.“<sup>1</sup>

Hier spiegelt sich die Hochachtung, die das Katharinenkloster im 15. Jahrhundert bei den Nürnbergern genoss. Zudem enthält der Stiftervermerk das Bild eines *hortus conclusus*, des ummauerten Gartens aus dem *canticum canticorum*. In zeitgenössischen bildlichen Darstellungen findet hier, abgesondert vom weltlichen Trubel, eine besonders innige Begegnung zwischen heiligen Jungfrauen und Christus statt. Diese Begegnung stellt Stromer den Nonnen als Lohn in Aussicht. Texte aus der Nonnenunterweisung beschreiben das Kloster selbst als irdischen Paradiesgarten. Die Klostermauer wird als Schutzwall vor Zerstreung und schädlichen Einflüssen gedeutet, und den Bräuten Christi werden bereits im Hier und Jetzt intensive Christuserfahrungen versprochen. Ganz anders klingen Beurteilungen des Klosterwesens nach 1521 durch reformatorisch gesinnte Bürger oder von den Kanzeln protestantischer Prediger herab. Die Mauern des Klosters werden innerhalb der protestantischen Klosterkritik schnell zu Gefängnismauern uminterpretiert. „O der grossen / elenden / schweren Endchristlichen [antichristlichen] Babylo-nischen gefencknis!“, so urteilte Johannes Schwanhäuser, der dem Kloster vom Rat aufoktroyierte Prediger, um 1526 in einem Brief an die Nonnen über deren

---

<sup>1</sup> Cent. VII, 80, fol. 122<sup>r-v</sup>.

Lebensform.<sup>2</sup> In ihrer Klosterkirche verkündet er ihnen, dass „auß dem Closter geen köstlich und löblich vor Gott ist, und darvon gelauffen ye er ye besser, vnd vil besser betteln gehen, dann in einem solchen standt bleyben.“ Um der Ehre Gottes und der Seligkeit der Schwestern willen war der Konvent St. Katharina 1428 reformiert<sup>3</sup> und von den Nürnberger Dominikanern im Geist der Observanz geleitet worden. Knapp einhundert Jahre später argumentierten Klosterkritiker ebenfalls mit der Sorge um das Seelenheil der Nonnen, nun allerdings, um sie zur Auflösung ihrer Gelübde und zum Austritt aus dem Kloster zu bewegen. So schreibt der Nürnberger Ratsschreiber Lazarus Spengler an die Dominikanerin Barbara von Ploben: „Ja, du bisst auch bei dem hayl deiner selen schuldig, solch gelübd zu verlassen, nit mynnder, dann ob du gelobt hettest, vatter und muter zu erwürgen.“

### Gegenstand

Den Gegenstand der Untersuchung bilden vier verschiedene Bereiche:

I. Beleuchtet wird das Bedingungsgefüge von Klosterreform und späterem Widerstand gegen die Auflösung des Konvents während der Reformation. Neben der Darstellung der Gründe, der Initiatoren und des Verlaufs der Klosterreform ist von Interesse, welche inhaltliche Schwerpunktsetzung bei der Reform des zweiten Ordens erfolgte und inwiefern diese ausschlaggebend für den späteren Widerstand der Schwestern gegen die Klösterauflösung war.

II. Den umfassendsten Aspekt des Vorhabens bildet die Darstellung des theologischen Umbruchs in der Beurteilung des weiblichen Religiosentums durch die lutherische Reformation. Fundamentale Unterschiede zwischen vorreformatorischen und neugläubigen Standpunkten lassen sich unter anderem in der Frage

---

<sup>2</sup> Vgl. SCHWANHÄUSER, Ein Christenliche kurtze undterrichtung, S. 6, Z. 30–36. Schwanhäuser kritisiert insbesondere das Gehorsamsgelübde, weil es den Oberen des Klosters ermöglicht, die Gewissen der Schwestern durch veränderte und neue Regeln gefangen zu nehmen. Er spielt in seinem Ausruf auf Luthers ‚*De captivitate Babylonica ecclesiae*‘ an. Dieser hatte seine Schrift ‚*De votis monasticis Martini Lutheri Iudicium*‘ an alle die gerichtet, „die im eisernen Ofen Ägyptens (5. Mose 4,20) und in der heißen, feurigen Glut Babylons, das ist, unter der Tyrannei ihres Gewissens und ihrer Sünde gequält werden“ (zitiert nach LUTHER, Freiheit und Lebensgestaltung, S. 83). Luther spricht also von dem Babylonischen Gefängnis des Gewissens, das sich an ein Gelübde gebunden fühlt. Von Gefangenschaft hinter Klostermauern zu reden, war während der Reformation gängige Praxis: Der ehemalige Bamberger Hofmeister Johann von Schwarzenberg bezeichnete die Klosterflucht seiner Tochter aus dem Bamberger Dominikanerinnenkonvent als eine Befreiung aus der „tirannischen teuflischen Münchischen gefencknis“ (SCHWARZENBERG, Sendtbrief, fol. 106). Wie der Nürnberger Ratsschreiber Lazarus Spengler kommentiert, hat sich seine Schwester, die Bamberger Dominikanerin Ursula Spengler (1489–1550), „aus göttlicher gnad und erleuchtung von solcher fangknus erledigt“ (Lazarus Spenglers >Familienbüchlein<: StadtBN, Amb. 1236, 8°, fol. 16’).

<sup>3</sup> Vgl. in der Vorrede der Ordinacio des Batholomäus Texerius, 1428, gedruckt in: KERN, Reformation, S. 17: „Zu merung göttlicher ere vnd ewer seligkeit“.

nach dem Wesen und der Legitimation des Klosterstandes, an der Verwerfung des Jungfräulichkeits- zugunsten des Eheideals, an der Geltung der Gelübde und der Wertschätzung des stellvertretenden Gebets aufzeigen. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, den Kontrast zwischen der weiblichen *vita religiosa*, wie sie von altgläubiger, dominikanischer Seite propagiert wurde, und der lutherischen Klosterkritik herauszuarbeiten, damit die reformatorische Verunsicherung der Klosterfrauen in angemessener Weise erfasst und die Tiefendimension der individuellen Entscheidung, das Kloster zu verlassen oder dem alten Glauben und damit dem Konvent treu zu bleiben, ermessen werden kann.

Ausgewählte Dokumente der Klosterbibliothek über das Jungfräulichkeitsideal, die Privilegien und das besondere Anforderungsprofil des Klosterstandes an die Nonnen geben Aufschluss über Theologie, Spiritualität und Frömmigkeit im Konvent und lassen vorsichtige Schlüsse auf die Selbstwahrnehmung der Nonnen zu. Diese Positionen werden gewissermaßen als Innenperspektive mit der Außenperspektive lutherischer Klosterkritiker kontrastiert. Die inhaltliche Untersuchung der vorreformatorischen Dokumente verspricht zudem Antworten auf Fragen nach den Spezifika weiblicher Klosterfrömmigkeit in der Periode zwischen der Blüte der Frauenmystik und der lutherischen Reformation. Hier schwingt zugleich die Frage mit, ob neben sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten auch aus ihrer Spiritualität resultierende, theologische Inhalte eine Begründung dafür liefern können, dass Frauenklöster stärkeren Widerstand gegen die Klosterauflösung boten als Männerklöster.

III. Mit den Konsequenzen der protestantischen Klosterkritik, die gerade im Bereich der theologischen Theoriebildung von Männern dominiert wurde, befasste sich der dritte, in weiten Teilen biographisch arbeitende Teil des Dissertationsprojekts. Als soziale Folgen des theologischen Umbruchs werden sowohl Biographien einzelner ausgetretener Nonnen als auch das Schicksal des Gesamtkonvents geschildert. Durch die Beschreibung individueller Gründe und sozialer Folgen des Klosteraustritts sollen zum einen Erfahrungen von ausgetretenen Nonnen in der Reformationszeit ermittelt werden, zum anderen kann evtl. beurteilt werden, ob einigen dieser Frauen bei der Verbreitung der protestantischen Lehre Bedeutung zukam und ihr Austritt Bekenntnischarakter hatte. Insofern können die Auswirkungen der lutherischen Reformation auf die Angehörigen des weiblichen Religiosenstands anhand dieser Lebensläufe sowie anhand der Rekonstruktion der Ereignisse im Kloster zwischen 1525 und dem Tod der letzten Nonne 1596 exemplarisch aufgezeigt werden; gleichermaßen wird aber auch illustriert, welche Rolle (ehemalige) Nonnen im Reformationsprozess als Gegnerinnen oder Verfechterinnen der neuen Lehre spielten. Die Tatsache, dass der Konvent über 70 Jahre lang, unter schwierigen Umständen und allen Bestrebungen des Rats zur Auflösung zum Trotz, weiter existierte, ist hinlänglich bekannt. Wer aber waren die Personen, die ihn am Leben erhielten? Woraus speiste sich ihr Widerstand? Welche Mittel standen ihnen zur Verfügung? Welche Frau verbarg sich beispielsweise auf der Seite der Ausgetretenen hinter der ehemaligen Nonne, die in

Nürnberg als Erste den Mut hatte, sich zu verheiraten? Indem einzelne Schwestern mit Namen genannt und ihre Erfahrungen transparent gemacht werden, werden sie ihrer „Gesichts- und Geschichtslosigkeit“<sup>4</sup> entrissen und erhalten einen Platz in der Nürnberger Reformationsgeschichte.

IV. Schließlich wird der Blick über die Stadtgrenzen Nürnbergs hinaus geweitet, indem im Vergleich zu St. Katharina mit dem Kloster Zum Heiligen Grab in Bamberg und dem Konvent in Engelthal zwei weitere Dominikanerinnenklöster in ihrem Verhalten während der Reformation beschrieben werden. Hier soll unter anderem der Frage nach der Abhängigkeit der Klosterflucht vom Sozialstatus und der Einflussnahme durch Familienmitglieder sowie von den weltlichen Regierungsorganen nachgegangen werden. Zudem interessiert, ob die Intensität und der Zeitpunkt der Ordensreform Auswirkungen auf das Verhalten der Nonnen in der Phase der reformatorischen Verunsicherung hatten.

### *Methodik*

Protestantische Kritik am Kloster St. Katharina und auch an anderen Frauenklöstern setzte vor allem am Keuschheitsgelübde an und mündete häufig in den Vorwurf, als Angehörige des Standes der *perfecti* empfänden sich Nonnen als Sondergruppe, als privilegiierter und elitärer Zirkel in Fragen der Rechtfertigung und des Zugangs zu Gott. Diese beiden protestantischen Kritikpunkte bestimmen die thematische Auswahl der vorreformatorischen Quellen aus der ehemaligen Klosterbibliothek. Gegenstand der Untersuchung sind aus St. Katharina stammende Dokumente, die das Keuschheitsgelübde, den besonderen Lohn der Jungfräulichkeit sowie die Anforderungen des Klosterlebens im Allgemeinen und besonders auch im Vergleich mit den Pflichten innerhalb des Laienstandes thematisieren. Die Inhalte vorreformatorischer Nonnenunterweisung werden also im Hinblick auf reformatorische Fragestellungen beleuchtet und dargestellt.

Bei dem ausgewählten Textkorpus<sup>5</sup> handelt es sich um Gebrauchsliteratur<sup>6</sup> unterschiedlicher Textgattungen, die sowohl hinsichtlich ihrer Zielsetzung als auch bezüglich ihrer Verfasserschaft und Entstehungszeit als heterogen zu bezeichnen sind. Bei vielen der teilweise relativ kurzen und anonym in Sammelhandschriften überlieferten Texte ist die Verfasserfrage nicht mehr zu klären. Sie können daher auch nicht eindeutig datiert werden. Meines Erachtens stellt dies methodisch aber

<sup>4</sup> BECKER-CANTARINO, (Sozial)Geschichte, S. 246–248. Vgl. allgemein: ALBRECHT, Feministische Kirchengeschichtsschreibung.

<sup>5</sup> Um den Fußnotenapparat des Fließtextes zu entlasten, finden sich relevante Informationen zu den einzelnen Texten im Anhang.

<sup>6</sup> Zur Definition vgl. RUH, Poesie und Gebrauchsliteratur, S. 1: Gebrauchsliteratur ist „Literatur, deren erklärter Zweck in der Vermittlung von Wahrheit und Wissen besteht.“ Der Zweck solcher Art von Gebrauchsprosa besteht nicht darin, als großes Kunstwerk zu gelten, sondern tatsächlich benützt zu werden.

kein Problem dar, denn für die gewählte Fragestellung ist weniger der Ursprung und die Textgeschichte einzelner Quellen entscheidend als die Tatsache, dass sie in St. Katharina im Jahrhundert vor der Reformation abgeschrieben wurden<sup>7</sup> und zur Zeit der reformatorischen Verunsicherung in der Bibliothek zur *lectio privata* zur Verfügung standen. Die inhaltliche Auswertung einer Fülle an Texten unterschiedlichster Gattungen, Herkunft und Zielsetzung bietet dank des großen Bestands der uns heute noch erhaltenen Handschriften aus der Klosterbibliothek eine einmalige Chance, Antworten auf die Frage nach spezifischen Elementen vorreformatorischer weiblicher Klosterfrömmigkeit zu finden. Die volkssprachliche geistliche Literatur des 15. Jahrhunderts hatte standesübergreifenden Charakter und wurde außerhalb und innerhalb des Klosters rezipiert.<sup>8</sup> Wenngleich also nicht davon ausgegangen werden kann, dass jedes Einzelne dieser Dokumente ursprünglich explizit als Lektüre für weibliche Religiösen angefertigt und ausgewählt worden war, so bietet das ausgewählte Quellenkorpus doch einen repräsentativen Querschnitt dessen, was als Privatlektüre für eine Nonne im reformierten Kloster als angemessen empfunden wurde. Ein Zuschnitt der Dokumente auf Klosterfrauen ergibt sich bereits durch die thematische Auswahl (Jungfräulichkeit und Klosterwesen) und wird an Titeln wie ‚*Predigt, wenn man eine einsegnet*‘ oder ‚*Predigt von dem Gelübde der Taufe und der Profess*‘ offensichtlich; zudem lassen sich die Mehrzahl der Unterweisungstexte eindeutig im Kontext der Nürnberger *cura monialium* verorten. Es handelt sich um Inhalte, die den Dominikanerinnen durch die mit der Seelsorge betrauten Predigerbrüder in Form von Briefen, Kopiervorlagen, Predigtmitschriften, Bücherschenkungen oder Übersetzungen vermittelt wurden. Jedoch werden auch einige Texte aus Sammelbänden, die Schenkungen von Laien oder Mitgiften von Klosterfrauen waren und inhaltlich zu den Themenkomplexen Jungfräulichkeit und Klosterwesen beitragen, in das Textkorpus mit einbezogen, denn selbst wenn es sich nicht um ausdrücklich für Nonnen verfasste Dokumente handelte, so waren sie dennoch in der Bibliothek verfügbar. Dies gilt z. B. für verschiedene in der Klosterbibliothek vertretene Schriften über die weltliche Ehe. Alle in der Bibliothek zur Verfügung stehenden Schriften konnten von den Schwestern ausgeliehen werden.<sup>9</sup> Zur privaten Lesung stand den Nonnen die

<sup>7</sup> Häufig ist es möglich, den Zeitpunkt der Abschrift im Skriptorium über die Identifikation der Schreiberhand zu bestimmen. Karin SCHNEIDER unterschied bei der Katalogisierung des Handschriftenbestands insgesamt 28 Hände konventsinterner Schreiberinnen (SCHNEIDER, Handschriften Nürnberg, S. XV–XXXIV). Alle Texte sind während eines Zeitraums von zirka 100 Jahren – von kurz vor der Klosterreform in St. Katharina (1428) bis zur Stadtreformation Nürnbergs – in die Bibliothek aufgenommen bzw. im Skriptorium abgeschrieben worden.

<sup>8</sup> Zum Charakter des Schrifttums im Kontext der Observanzbewegung und zu seiner Verbreitung vgl. WILLIAMS-KRAPP, Observanzbewegungen, DERS., Ordensreform und Literatur und WILLING, Literatur.

<sup>9</sup> Das ‚*Ämterbuch*‘ des Johannes Meyer enthält für die Buchmeisterin die Anweisung, ein Ausleihbuch zu führen, in welches sowohl der Name der Benutzerin als auch der Titel des entliehenen Buches eingetragen werden sollte. Vgl. Bloomington, Indiana, Lilly Library, Ricketts Mss 198, fol. 91<sup>v</sup>. Bedauerlicherweise haben sich keine Aufzeichnungen darüber erhalten, welche Schriften einzelne Schwestern vorzugsweise aus der Bibliothek ausgeliehen haben.

Zeit nach der Komplet und nach der Matutin sowie der sog. „Nonschlaf“, d. h. die Zeit nach dem Mittagessen bis zur Non, zur Verfügung.<sup>10</sup> Individuelles und gemeinsames Lesen wurde von den Ordensreformern als unabdingbares Mittel zur Erlangung der ewigen Seligkeit und gleichsam als Waffe verstanden, mit der die Schwestern den Teufel vertreiben konnten.<sup>11</sup>

Neben der Fülle an Unterweisungstexten, welche die *vita contemplativa* prägten, werden ebenfalls normative, die *vita communis* bestimmende Texte zur Rekonstruktion von Mentalität und Frömmigkeit im Kloster vor der lutherischen Reformation herangezogen. Die für das Kloster relevante Augustinusregel, die Konstitution und die Ordinacio des Bartholomäus Texery sowie Gebrauchstexte untergeordneter Verbindlichkeit wie das ‚Ämterbuch‘ und das ‚Buch der Ersetzung‘ des Johannes Meyer geben weniger Aufschluss über die innerklösterliche Wirklichkeit als über das an die Nonnen herangetragene Ideal des klösterlichen Lebens. Jedoch prägte gerade auch der in den Regeltexten enthaltene Anspruch das religiöse Selbstverständnis der Nonnen.

Das Forschungsvorhaben, heute, vom Schreibtisch aus, mit Hilfe von Texten aus der *cura monialium* in die Verstellungswelt von Nonnen des Spätmittelalters vorzudringen und Aussagen über ihre Spiritualität, Frömmigkeit und Theologie zu treffen, ist von historisch-theologischen Quellen abhängig, die sich zur vergangenen Wirklichkeit verhalten wie ein präparierter, mit der Zeit verblasster Schmetterling zu einem lebendigen, fliegenden Exemplar seiner Gattung: Man kann sich zwar vorstellen, wie der tote Schmetterling fliegend ausgesehen haben mag, die Faszination, die Lichtspiel, Farbe, Bewegung und Lebendigkeit vor Jahrzehnten auf seine Betrachter ausgeübt haben, lässt sich aber nur annähernd erahnen. In ähnlich bruchstückhafter Weise erlauben tote Texte Rückschlüsse auf gelebte Frömmigkeit und religiöses Erleben vor fünfhundert Jahren; indes sie gehören zu den wenigen erhaltenen Quellen, die in der Lage sind, uns über den Untersuchungsgegenstand überhaupt noch Aufschluss zu geben.

### *Forschungsstand*<sup>12</sup>

Die *Bibliothek des Katharinenklosters* enthielt zum Ende des 15. Jahrhunderts zwischen 500 und 600 zum überwiegenden Teil volkssprachliche, etwa zur Hälfte von den Schwestern selbst geschriebene bzw. kopierte Bände. Sie gilt als die größte Sammlung deutschsprachiger spätmittelalterlicher Handschriften.<sup>13</sup> Die Systematik ihres Aufbaus folgte weitgehend den Vorschriften in Johannes Meyers

<sup>10</sup> EHRENSCHEWENDTNER, *Bildung*, S. 211–237; DIES., *A Library*, S. 124 und 130.

<sup>11</sup> WILLIAMS-KRAPP, *Observanzbewegungen*, S. 5; DERS., *Ordensreform und Literatur*, S. 43.

<sup>12</sup> Grundlegend für alle Arbeiten, die sich mit St. Katharina beschäftigen, ist FRIES, *St. Katharina*.

<sup>13</sup> Die Katalogisierung der zum größten Teil in der Stadtbücherei Nürnberg lagernden Bän-

„Ämterbuch“.<sup>14</sup> Da vor der Klosterreform 1428 lediglich 36 Bände in der Bibliothek vorhanden waren,<sup>15</sup> dient das Anwachsen des Bestands im Nürnberger Dominikanerinnenkloster in der Forschung als „Musterbeispiel für den Konnex zwischen Reform und Bibliothekswachstum“<sup>16</sup>. Die Auswertung des mittelalterlichen Bibliothekskatalogs, des Tischlesungskatalogs, des Verzeichnisses der Privatbücher der Schwestern sowie eines Verzeichnisses über ausgeliehene Bücher<sup>17</sup> erlauben noch heute detaillierte Aussagen über den Zusammenhang von dominikanischem Reformprogramm und der Entstehung der Klosterbibliothek.<sup>18</sup> Untersucht wurden bislang v. a. die Inhalte der *lectio communis* im Hinblick auf die Tendenz der Ordensreformer, spekulative Mystik zu vermeiden.<sup>19</sup> Während hier mit der Einflussnahme männlicher Seelsorger auf die Literaturlauswahl zumindest zu rechnen ist, ließen sich die Schwestern in der *lectio privata* von ihren eigenen Interessen leiten und kopierten, was sie zur Selbstpastoration und zur Unterweisung ihrer Mitschwestern für angemessen hielten.<sup>20</sup> Die Analyse von Bücherschenkungen und der Bände, die einzelne Frauen bei ihrem Eintritt in St. Katharina bei sich hatten, brachte eine Überschneidung zu Tage: Die im 15. Jahrhundert in deutschen Klöstern explosionsartig überlieferte Erbauungsliteratur scheint standesübergreifend sowohl von Laien und Laiinnen als auch von Nonnen rezipiert worden zu sein.<sup>21</sup> Im Einzelnen ist es meines Erachtens dennoch bei vielen Texten des Textkorpus möglich, zwischen solchen, die ursprünglich für das Kloster gedacht waren, und anderen, die außerhalb des Klosters im Rahmen der Gemeindeseelsorge entstanden sind, zu unterscheiden und evtl. Differenzierungen zwischen bestimmten Standpunkten in der Laien- und in der Nonnenunterweisung zu treffen.

Der erhaltene Bibliotheksbestand erlaubte der Forschung bislang außerdem Aufschluss über bildungs-<sup>22</sup> und kunstgeschichtliche<sup>23</sup> Aspekte. Bei Letzteren ist

---

de sowie die Identifizierung einzelner Schreiberinnenhände erfolgte bereits 1965 durch Karin Schneider: SCHNEIDER, Handschriften Nürnberg.

<sup>14</sup> Das Kapitel über das Amt der Buchmeisterin findet sich gedruckt bei CHRIST, Bibliotheksordnungen, S. 25–29. Eine Edition der in St. Katharina geschriebenen Ausgabe des Meyerschen Ämterbuchs (Bloomington, Indiana, Lilly Library, Ricketts Mss 198, fol. 1'–115') erscheint in Kürze von Sarah DeMARIS.

<sup>15</sup> METSCHKOLL, Bibliotheksbestand.

<sup>16</sup> WILLIAMS-KRAPP, Observanzbewegungen, S. 3. Zum Beitrag der Ordensreform an der explosionsartigen Verbreitung volksprachlicher religiöser Literatur vgl. DERS., Ordensreform und Literatur.

<sup>17</sup> Gedruckt in RUF, MBK III, 3, S. 570–670.

<sup>18</sup> Vgl. den bibliotheksgeschichtlichen Teil in WILLING, Literatur.

<sup>19</sup> HASEBRINK, Tischlesung; zweiter Teil der Dissertation WILLING, Literatur.

<sup>20</sup> EHRENSCHWENDTNER, A Library.

<sup>21</sup> SCHNEIDER, Bibliothek, bes. S. 82; WILLIAMS-KRAPP, Observanzbewegungen, bes. S. 15.

<sup>22</sup> MACHILEK, Klosterhumanismus; EHRENSCHWENDTNER, Bildungswesen; mit Marie-Luise EHRENSCHWENDTERS Dissertation liegt neuerdings eine Untersuchung der Bildung der Dominikanerinnen in Süddeutschland vom 13.–15. Jahrhundert vor; s. DIES., Bildung.

<sup>23</sup> Während in der älteren Forschung bestritten wurde, dass im Kloster Holzstöcke zur Anfertigung von Holzschnitten hergestellt wurden (so WEINBERGER, Formschnitte) und die zahlreichen Illuminationen wenig Beachtung fanden (vgl. LUTZE, Nürnberger Malerei), erfahren

vor allem an die generelle Subsumierung von Klosterarbeiten unter den Kunstbegriff durch Geoffrey HAMBURGER zu erinnern.<sup>24</sup> Dessen ordensübergreifender Ansatz einer integrativen Sicht von Kunst-, Architektur-, Sozial- und Geistesgeschichte trifft mittels der Untersuchung des Lebensraums reformierter Frauenklöster Aussagen über Spiritualität und Frömmigkeit. Während, wie oben erwähnt, die Rezeptionsforschung eine Angleichung von volkssprachlicher Laien- und Nonnenpastoration im Spätmittelalter konstatierte, werden durch HAMBURGERS Untersuchungen der visuellen Kultur weiblicher Spiritualität innerhalb der Klausur<sup>25</sup> sehr wohl gravierende Differenzen zwischen Laienspiritualität und weiblicher Klosterspiritualität deutlich.<sup>26</sup>

Eine Übersicht und Gesamtwürdigung der *Ordensreform* der Frauenklöster im Ordo Praedicatorum steht m. W. bislang trotz günstiger Quellenlage<sup>27</sup> noch aus.<sup>28</sup> Als Hauptgrund für die Durchführung der Reform im Zweiten Orden nennen die Quellen fast durchwegs die Verletzung der Klausurvorschriften, wohingegen die Kritik im ersten Orden insbesondere an der fehlenden Armutspraxis ansetzte. Offen ist bislang, welche inhaltlichen Schwerpunkte sich, abgesehen vom Rückzug in die Klausur und dem Einzug von Bildung, ausmachen lassen, die für die Reform im zweiten Zweig des Dominikanerordens grundlegend waren. Anlass für die Reform in St. Katharina, ihr Verlauf und die Rolle, die Ordensautoritäten, Bürgertum und städtischer Rat dabei spielten, sind bereits weitgehend erforscht.<sup>29</sup> Ebenso existieren Vorarbeiten zum Buch- und Personentransfer zwischen dem Nürnberger Kloster und den reformierten Frauen-

---

Buchmalerei, Holzschnitte sowie Textilkunst des Klosters mittlerweile Wertschätzung (SCHRAUT, Stifterinnen; DIES., Kunst; WILCKES, Thronende Muttergottes).

<sup>24</sup> HAMBURGER, Nuns as Artists; DERS., Am Anfang.

<sup>25</sup> Die visuelle Kultur weiblicher Klosterspiritualität rekonstruiert HAMBURGER, indem er Kunst aus und in Frauenkonventen untersucht und Funktion und Rolle von Bildern innerhalb der *cura monialium* bestimmt.

<sup>26</sup> HAMBURGER, The Use of Images; DERS., The Changing Role of the Image; DERS., The Visual and the Visionary.

<sup>27</sup> Zusammen mit dem ‚Ämterbuch‘ und dem ‚Buch der Ersetzung‘ Johannes Meyers böte das von Benedictus Maria REICHERT 1908–1909 edierte ‚Buch der Reformatio Predigerordens‘ des Ordensreformers (MEYER, Reformatio, I–V) trotz seines euphorischen Charakters hinreichend Quellenmaterial für eine geschlechtsspezifische Auswertung der Reform.

<sup>28</sup> Zur dominikanischen Ordensreform allgemein vgl. HEUSINGER, Mulberg, S. 11–38; HILLENBRAND, Observantenbewegung (mit einer Aufstufung aller zwischen 1389 und 1475 reformierten DominikanerInnenklöster) und NEIDIGER, Oberservantbewegung. Wünschenswert wären mehr Einzelstudien zur Reform weiblicher Konvente, die zu einer differenzierteren Sichtweise führen und Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede in der Reformpraxis einzelner Orden aufdecken könnten. Zum Zusammenhang zwischen Klosterreform und wirtschaftlicher Entwicklung der Speyrer Dominikanerinnen vgl. ARMGART, „Hat das closter zugenommen ...“; zur Klausur als Kennzeichen weiblicher Ordensreform vgl. UFFMANN, Innen und außen; zur inhaltlichen Ausprägung des spätmittelalterlichen Reformgedankens im Erfurter Weißfrauenkloster vgl. BÖSE, Magdalenenteppich.

<sup>29</sup> Historische Quellen wurden eruiert, ausgewertet und teilweise abgedruckt in: KERN, Reformation. Zur Klosterreform in Nürnberger Konventen vgl. KIST, Klosterreform.

klöstern in St. Gallen (OP)<sup>30</sup>, Regensburg (OP)<sup>31</sup>, Tulln (OP)<sup>32</sup>, Altenhohenau (OP)<sup>33</sup> und Pillenreuth (Augustinerchorfrauen)<sup>34</sup>. Zu klären bleibt, ob die Allianz von reformierten Frauenklöstern auch in der Zeit der reformatorischen Verunsicherung Bestand hatte und ob Konvente in Bischofsstädten, deren Existenz nicht bedroht war, den Schwestern aus Nürnberg Beistand und Unterstützung gewährten. Dies ist lediglich ein Aspekt des noch wenig beleuchteten Zusammenhangs zwischen Ordensreform und der Widerstandsfähigkeit von Konventen im Überlebenskampf während der lutherischen Reformation.<sup>35</sup>

Der Charakter der *von männlicher Ordensseite propagierten Reformspiritualität* in dominikanischen Frauenklöstern wird von der seelsorgerlichen Programmatik „Moral statt Mystik“ bestimmt.<sup>36</sup> Diese maskuline Reaktion auf erlebnismystische Phänomene der dominikanischen Frauenmystik<sup>37</sup> verfolgt das Ziel, individuelle geistliche Höhenflüge zu kontrollieren, extreme Askese zu mildern und egozentrische, radikale Frömmigkeitspraktiken dem Gemeinwohl des Konvents unterzuordnen.<sup>38</sup> Trotz dieser mystikfeindlichen Tendenzen innerhalb der *cura monialium* lebte die Tradition der Mystik v. a. in kopierter Literatur weiter. Was aufgrund spiritueller Vorlieben und geistlicher Bedürfnisse der Schwestern nicht zu vermeiden war, ließ sich von den Seelsorgern zumindest zu Reformzwecken instrumentalisieren.<sup>39</sup> So kam es in der Observanzbewegung letztendlich trotz der geschilderten Abwehrhaltung zu einer Stärkung bzw. Wiederbelebung<sup>40</sup> der Mystik, allerdings nicht der spekulativen Mystik eines Meister Eckhart. Produziert und verbreitet wurde vielmehr Literatur, die „zur Festigung einer schlichten und echten Frömmigkeit, [...] fern aller Spekulation einerseits und übertriebener Askesepraktiken verbunden mit sinnen- und phantasiemäßigen Gotteserfahrungen anderer-

<sup>30</sup> RÜTHER, Reformchronik; DERS., Schreibbetrieb. Das besondere Merkmal an der Reform des St. Galler Konvents besteht darin, dass die Reform rein brieflich, also ohne die Abordnung von Reformschwestern, durchgeführt wurde.

<sup>31</sup> KURRAS, Bildzeugnis.

<sup>32</sup> SCHNEIDER, Georg Walder-Pistoris, S. 189–193.

<sup>33</sup> SCHNEIDER, Altenhohenau.

<sup>34</sup> RINGLER, Offenbarungsliteratur, S. 50–52.

<sup>35</sup> CHASE, Monasteries, konstatierte für nicht reformierte Orden in England und Wales wenig Widerstand gegen die Klosterauflösung, in Irland hingegen überlebten die observanten Mendikantenorden. Hinweise auf eine Korrelation zwischen Reform und zähem Überlebenskampf während der Reformation liegen vor allem für Frauenklöster vor (WIESNER, Ideology). Im männlichen Zweig des Dominikanerordens in der Teutonia und Saxonia ist dieser Zusammenhang jedoch widerlegt: SPRINGER, Dominikaner in Widerstand und Anpassung. Weitere offene Forschungsfelder zum Verhältnis Reformation und Observanz benennt ELM, Verfall und Erneuerung, S. 234–236.

<sup>36</sup> Vgl. COSTARD, Mystik und Moraldidaxe; LENTES, Bild, Reform und cura monialium; RAPP, Spiritualität.

<sup>37</sup> Vgl. die Beschreibungen bei WILMS, Beten, und ELM, Frömmigkeit. Zur literarischen Einordnung dominikanischer Nonnenviten s. RINGLER, Offenbarungsliteratur.

<sup>38</sup> WILLIAMS-KRAPP, „Disc ding“.

<sup>39</sup> DERS., Frauenmystik und Ordensreform.

<sup>40</sup> SCHIEWER, Sermons.

seits vor allem die Tugenden Demut und Gehorsam in den Mittelpunkt rückt.“<sup>41</sup> Die in St. Katharina im 15. und 16. Jahrhundert predigenden Dominikaner sind nur teilweise bekannt.<sup>42</sup> Neben inhaltlichen Aspekten der Nonnenunterweisung kommt auch dem personalen Verhältnis, insbesondere der Beziehung zwischen der Nonne und dem Beichtvater, Bedeutung zu.<sup>43</sup> Während es in den Zeiten der Frauenmystik ein gegenseitiges Geben und Nehmen zu beinhalten schien,<sup>44</sup> herrschte in der Reformperiode ein von männlicher Dominanz geprägter, belehrender Ton in den Schriften der Prediger vor.<sup>45</sup> Meist ging es den Seelsorgern um praktische Lebensanweisungen, den klösterlichen Alltag<sup>46</sup> und seine Pflichten<sup>47</sup> betreffend. Ob auch in St. Katharina – wie für dominikanische Predigten vor englischen Nonnen aus dem 15. und 16. Jahrhundert nachgewiesen<sup>48</sup> – bestimmte (Predigt-)Inhalte zentral waren, die von den Seelsorgern als passend für die Nonnen empfunden wurden und die die weibliche spätmittelalterliche Klosterfrömmigkeit

<sup>41</sup> WILLIAMS-KRAPP, *Observanzbewegungen*, S. 10.

<sup>42</sup> Soweit vorhanden vgl. die jeweiligen Artikel im Verfasserlexikon. Informationen finden sich in der Prosopographie Andrew LEES (LEE, *Materialien*, S. 292–364), im Verzeichnis der im Nürnberger Predigerkloster bekannten Mönche (BOCK, *Predigerkloster*, S. 167–187) sowie in den Matrikeln der Geistlichkeit des Bistums Bamberg (KIST, *Matrikel*). Monographien existieren über Georg Falder-Pistoris (SPIELVOGEL, *Georg Falder-Pistoris*; zu seinem Gesamtwerk vgl. ebenfalls den Aufsatz SCHNEIDER, *Georg Walder-Pistoris*), Johannes Nider (BRAND, *Studien*) und Johannes Diemar (LEE, *Materialien*). Eine Edition der Sakramentspredigten des Gerhard Comitis erfolgte durch Antje WILLING: *COMITIS, Eucharistiepredigten. Zu Predigern und ihren zwischen 1472 und 1498 gehaltenen Predigten der Sammlung Eis 114–116*, s. RENNER, *Spätmittelalterliche Klosterpredigten*; WALTHER, *Prediger und Predigten aus Cod. Eis 114*; VERMEER, *Predigt Heinlein*; WERLIN, *Mystikerzitate*. 23 zwischen 1482 und 1487 in St. Katharina gehaltene Predigten der Handschrift D 231 aus der Züricher Zentralbibliothek und deren Verfasser wurden vorgestellt durch LÖHR, *Klosterpredigten*.

<sup>43</sup> Nicht selten ergaben sich hier Probleme aufgrund der Geschlechterdifferenz. Über die Begegnung des Beichtvaters Frederik van Heilo mit den Nonnen in der *Devotio Moderna* vgl. SCHLOTHEUBER, *Nullum regimen*. MÜNTZ, *Freundschaften und Feindschaften*, beschreibt das konfliktgeladene Verhältnis von Söflinger Klarissen und Ulmer Dominikanern.

<sup>44</sup> Vgl. WEITLAUFF, *Dein got redender munt machet mich redenlosz*; KUHN, *Dein Gott redender Mund*; LÖTHER/TRAMSEN, *Jordan von Sachsen*.

<sup>45</sup> Ersichtlich beispielsweise an dem von Falk EISERMANN edierten Sendbrief ‚*Carissima soror Agnes*‘, vgl. EISERMANN, *Carissima soror Agnes*, S. 144–167.

<sup>46</sup> Zum Klosterleben in St. Katharina vgl. FRIES, *St. Katharina*, S. 38–46, und LEE, *Materialien*, S. 64–85. Beide gehen von normativen Quellen aus und schließen vom Regelwerk auf das Alltagsleben. Einen anderen Zugang wählte Petra SEEGETS in ihrer Darstellung über „Leben und Streben“ der Nürnberger Klarissen und Dominikanerinnen. Ausgehend von Regel- und Unterweisungsliteratur beschreibt sie eine Dynamik aus Anspruch und Realität, die die Nonnen innerhalb der beiden reformierten Konvente auch noch nach der Reform zu Weiterentwicklung und Veränderung bewegte; s. SEEGETS, *Leben und Streben*. Instruktiv über Alltagsleben und Tagesablauf, allerdings bei Klarissen: CZYSZ, *Klarenthal bei Wiesbaden*. Zur Klärung von Begrifflichkeiten des Klosterlebens s. SCHWAIGER, *Mönchtum*.

<sup>47</sup> Zum Modus der klösterlichen Pflicht des Totengedenkens vgl. die Artikel: FLEMMING, *Anniversarium*, KLUG, *Memorialstiftung*, und SCHILP, *Jenseitsvorsorge*.

<sup>48</sup> O’MARA, *Preaching to Nuns*, konstatierte in Nonnenpredigten aus England eine thematische Konzentration auf die (brautmystische) Beziehung zwischen Christus und der Jungfrau.

## Personenregister

- Adam Strauß von Nördlingen 258  
Adelheid von Neumarkt 20  
Adelmenger Martin 80  
Agnes N. (Zisterzienserin) 80f., 93, 95  
Agostino Patrici de Piccolimini 178  
Alanus von England 135  
Albrecht V., Herzog von Österreich 76  
Albrecht, Hochmeister und Herzog von  
Preußen (=Albrecht von Brandenburg-  
Ansbach) 307  
Alkuin 132  
Altin Clara 282  
Ambrosius von Mailand 99, 169, 174, 206  
Anna von Heydeck 304, 306f.  
Anna von Steinling 290  
Anselm von Canterbury 78, 126, 170  
Anton von Rothenhan, Fürstbischof von  
Bamberg 302  
Ps.-Anselm von Canterbury 130, 138  
Antonius von Florenz 130  
Apollonia von Sparneck 294, 314  
Argula von Grumbach 269  
Athanasius 169  
Augustin 98f., 110, 120, 122, 130, 133,  
136, 169, 180, 199, 204, 206, 324, 362  
Aystatarin/Eysteterin Barbara 366
- Barbara von Lochnam 366  
Barbara von Ploben (die Ältere, Mutter der  
Nonne) 258  
Barbara von Ploben 1, 216–218, 240f., 255,  
258f., 268, 282, 285, 320  
Barbara von Schwarzenberg 214f., 305f.,  
308f., 312  
Barbara von Thill 293, 296  
Baumgartner Bernhard 249  
Baumgartner Konrad 347  
Becherer Hans 46  
Beheimin Magdalena 367  
Bernhard von Clairvaux 11, 98f., 109, 130,  
150f., 156, 170, 330  
Ps.-Bernhard 132
- Bernhart Hans 281  
Bernhart Paulus 279  
Bernhartin Veronica 219, 221–227, 238f.,  
247, 250, 252, 279, 356, 365  
Berlin/Perlin Dorothea 55  
Bewerin N. 296  
Binderin Margarethe 284f., 287, 321  
Blarer Ambrosius 18  
Blarer Andreas 18  
Blarer Margaretha 269  
Bock Ursula 13  
Bonaventura 203  
Ps.-Bonaventura 337  
Brand Wilhelm 278  
Brigitta von Schweden 36  
Brünn Susanna 13  
Burchard von Worms 132  
Burchardi Ulrich 300  
Burckard Johannes 178
- Caesarius von Heisterbach 98, 100, 108,  
135  
Cajetan s. Thomas de Vio Caietanus  
Capito Wolfgang 254  
Cassiodor 169  
Castner Heinrich 71  
Celtis Konrad 49, 53, 65  
Christanin Barbara 294  
Christoph, Bischof von Augsburg 295  
Christina von Königsfeld 290, 295f., 299  
Christina von Lichtenstein 304  
Chrysosthomos Johannes 98  
Cittardus/Sittard Conrad 278  
Claiberin Otilie 296  
Cochläus Johann 214  
Comitis Gerhard 37  
Conrad Margareta 302  
Cyprian von Karthago 169, 206
- Dalamar Peter 282  
Decius, römischer Kaiser 206  
Deichsler Margarethe 59

- Delhem Friedrich 350f.  
 Dentièrè Marie 269  
 Derrer Elisabeth 238, 256  
 Derrerin Martha 256  
 Derrerin Ursula 253, 255–257, 259, 269,  
 282, 285, 320  
 Diana von Andalo 40, 74  
 Diemar Johannes 73  
 Dietenberger Johannes 214, 278  
 Dimingin Anna 282  
 Ps.–Dionysius Areopagita 156  
 Dorß Karl 249  
 Dürer Albrecht 205  
 Dürrin/Durrin Margarethe 56, 290, 296,  
 367  
  
 Eberhard von Kleve 73, 109, 238, 278,  
 292, 328  
 Ebin Anna 58, 334  
 Ebner Christina 149, 290  
 Ebner Helena 238  
 Ebner Katharina 105, 253, 256  
 Ebner Margaretha 74  
 Elisabeth von Schönau 36  
 Elsbeth Achler von Reute 36  
 Elsbeth von Eyb 23  
 Endres Krebsin Appolonia s. Haller Appo-  
 lonia  
 Enstin Anna 367  
 Erlbeck Katharina 290, 296  
 Ernst der Bekenner 18  
 Eschenbach Johannes 338  
 Euphrosynia von Schaumberg 302  
 Eusebius 206  
 Eustochium 50, 57, 136, 140, 152, 154,  
 182, 206, 324, 353  
 Eysteterin/Aystatarin Barbara 366  
  
 Fabri Felix 55  
 Falder–Pistoris Georg 38, 41f., 57f., 60, 72,  
 75–79, 93, 97–101, 107f., 110f., 114–116,  
 118–125, 127–130, 133–135, 138f., 141f.,  
 144–146, 148, 162, 201, 205f., 208, 211,  
 233, 235, 316, 343, 346, 358  
 Farnpeck Heinrich 71  
 Felicitas von Königsfeld 290, 296  
 Ferdinand I., Kaiser 277f.  
 Ferscherin Anna 311  
 Flamm Andreas 295, 298  
 Fleischmann Albrecht 26  
 Fliegerin Barbara 367  
  
 Fockin Margaretha 55  
 Forster Konrad 162, 336  
 Forster Peter 281  
 Franz von Assisi 156  
 Franz von Retz 75, 99  
 Fredericus Leuckner de Augea 362  
 Frederik van Heilo 10, 71  
 Friedrich III., Kaiser 276  
 Friedrich, Markgraf von Brandenburg 263  
 Friedrich von Heideck 306f.  
 Froschl Bartholomäus 281f.  
 Fuchs Andreas 300  
 Fuchs Jakob 300  
 Fürer Barbara 239, 293  
 Fürer Siegmund 252, 262, 293–295  
 Fürter Jorg 281  
  
 Gabriel, Bischof von Eichstätt 290, 292  
 Gammensteter Wolff 267  
 Garinus von Gy–Léveque 79  
 Gayger Hans 61  
 Geiler von Kaysersberg 73  
 Geiselherrin Ursula 348, 359  
 Georg II., Fürstbischof von Bamberg 263  
 Georg III. Schenk von Limpurg, Fürstbi-  
 schof von Bamberg 300, 306  
 Georg der Fromme, Markgraf von Bran-  
 denburg–Kulmbach 301  
 Georg von Heideck 306  
 Georg von Polentz 307  
 Georg von Schaumberg, Fürstbischof von  
 Bamberg 27, 302  
 Gerson Jean 149  
 Gertrud die Große 200  
 Gerung Heinrich 71  
 Geuder Georg 59, 275  
 Geuder Martin 250  
 Geuderin Barbara 59  
 Gewichtmacherin Gertrawt 23, 26f., 56f.,  
 287, 354f.  
 Giselbertus von Vleytingen 25  
 Giustiniani Vincenzo 370  
 Gleczin Angnes 367  
 Glockengießer Hans 281  
 Goczin Margaretha 367  
 Göring Martha 305  
 Goldschlager/Goltslaher Rudolf 59  
 Gottfried von Aschhausen, Fürstbischof von  
 Bamberg 301, 305  
 Gotzperger Heinrich 26  
 Graft Leonardus 272

- Gregor der Große 98f., 101, 127, 194  
 Gresin Barbara 366  
 Gretin Anna 367  
 Groß Erhard 39, 80, 112, 114f., 141f.,  
 144f., 162f., 361  
 Groß Sebastian 272  
 Grünewald Matthias 205  
 Gruber Hans 62  
 Gruber Magdalena 62  
 Grundherr Ulrich 26  
 Grundherrin Margaretha 59  
 Gutknecht Jobst 223
- Haider Ursula 36  
 Hainoldin Margarete 290, 296  
 Hallauerin Katherine 23  
 Haller Anna 261, 292, 294  
 Haller Appolonia 255, 261f., 264, 266,  
 271, 281f., 286, 295, 320  
 Haller Brigitte 56, 251, 290, 294f.  
 Haller Helena 256, 366  
 Haller Hieronymus 261  
 Haller Joachim 262  
 Haller Katharina 261  
 Haller Konrad 251  
 Haller Nikolaus 253, 256  
 Haller Sebald 282, 295  
 Haller Ulrich 26  
 Hallerin Kunigunda 48f., 53, 55f.  
 Hans von Heideck 306  
 Hass Georg 73, 109, 122, 125, 134, 142,  
 146, 155, 160, 259f., 352f.  
 Hass Heinrich 71, 155, 160, 359f.  
 Hedwig von Falckenhan 307  
 Hegler N. 61  
 Hegnerin Barbara 56, 61–63  
 Heinlein Johannes 292  
 Heinlin Elisabeth 55, 57  
 Heinrich von Gülpen 26  
 Heinrich von Nördlingen 74  
 Heldin Katharina 365  
 Henflingin Anna 282  
 Herdegen Konrad 24  
 Herdegen Nikolas 24  
 Herdegen N. 71  
 Herolt Johannes 71  
 Herolt Theodor 71  
 Herp Hendrik 73, 80, 146–148, 155–162,  
 166f., 211, 317, 352f., 358f.  
 Hess Mathes 281
- Hieronymus 50, 57f., 98f., 103, 105f., 130,  
 136, 140, 142, 152, 154, 169, 182, 206,  
 324, 350, 353f.  
 Hilpoltin Barbara 296  
 Hirschvogel Agnes 55  
 Hirschvogel Anna 29, 255, 257, 262–266,  
 269, 282, 286, 320  
 Hirschvogel Barbara 263  
 Hirschvogel Bernhardin 263  
 Hoffmannin Barbara 55  
 Hoffmannin Christina 55  
 Holzschuher Hieronymus 250  
 Holzschuherin Felicitas 366  
 Holzschuherin Gerhaus 62  
 Holzschuherin Helena 366  
 Holzschuherin Klara 366  
 Holzschuherin Magdalena 61, 274, 280,  
 284, 365, 370  
 Horant Ulrich 333  
 Houher Steffan 257  
 Hubnerin Anna 55  
 Hugo von Balma 156  
 Hugo von St. Viktor 98, 170  
 Humbert von Romans/Humbertus de  
 Romanis 26, 50f., 77–79, 89f., 91, 95,  
 97f., 100, 106, 326–328, 340, 363  
 Hunhamerin Elspet 23  
 Hutterin Barbara 293
- Imhof Endres 252  
 Imhof Margretha 23  
 Imhoff Apollonia 55, 57, 61  
 Imhoff Künzcin 78, 346, 351  
 Isidor von Sevilla 8
- Jakob Fabri von Stubach 61, 76  
 Jakobus von Voragine 98, 181, 207  
 Jan van Ruysbroeck 156  
 Johann Freiherr von Schwarzenberg 1,  
 214f., 247, 300, 305–307  
 Johann, Kurfürst von Sachsen 301  
 Johann von Paltz 73, 122, 133, 130  
 Johann zu Thierstein, Landvogt im Ober-  
 elsäß 22  
 Johannes, Patriarch von Alexandrien 98  
 Johannes von Staupitz 73, 245  
 Johannes von Waidhofen 57, 80, 354  
 Johannin Katharina 366  
 Jordan von Sachsen 39f., 74
- Kammermeister Hieronymus 300, 308f.

- Kammermeister/Camerarius Joachim 306, 308 f.  
 Kammermeisterin Anna 304  
 Kammermeisterin Barbara 304, 306, 308 f.  
 Kamrerin Christina 366  
 Kapferin Margaretha 55  
 Karl V., Kaiser 276 f.  
 Karlin Elspet 23, 55  
 Karlstadt Andreas 213  
 Kartheuserin Margaretha 23, 91, 345  
 Kasimir, Markgraf von Brandenburg-Ansbach 306, 311  
 Katharina von Bora 14  
 Katharina von Brand 290, 296  
 Katharina von Gebweiler 98  
 Katharina von Mühlheim 23, 55, 57 f., 354  
 Katharina von Ploben 216  
 Katharina von Rothenhan 304  
 Keiper Fritz 347  
 Keiperin Klara 1, 43 f., 153, 347, 356, 359  
 Kergin Elisabeth 367  
 Kern Jobst 239, 268, 293  
 Kiffhaberin Katharina 366  
 Kirchschat Johannes 71  
 Kirchschat Peter 73, 146, 155, 160, 353, 358–360  
 Klara von Heydeck 304, 306 f.  
 Knörrin Cordula 13, 284, 287, 321, 365  
 Knorlein Johann 71  
 Königsfelderin Anna 304 f.  
 Koler Christoph 249, 262  
 Koler Katharina 248, 258, 262, 264 f., 275, 365  
 Kolnerin Anna 55  
 Konhofer Konrad 26  
 Konrad von Neumarkt 20  
 Konrad von Preußen 19–21  
 Köpfin/Köpfin Anna 258, 295 f.  
 Kopin Anna 55  
 Koppe Leonhard 214  
 Korn Caspar 250  
 Korn Gallus 214  
 Kottnauer/von Kütenua/Kütenuaer Elisabeth 290, 304  
 Kraft Friedrich 71  
 Krauter Heinrich 71  
 Krebs Endres 262  
 Kress Antonius 214  
 Kress Margarethe 296  
 Kressin Magdalena 214  
 Kreusin Anna 367  
 Kreuzer Johann 71  
 Kütenuaer s. Kottnauer  
 Kunigund von Wallenroth 311  
 Kunzelmennin Margaretha 55  
 Langmann Adelheid 127, 290  
 Leitgeb Margaretha 56 f.  
 Leonardus de Mansuetis 55  
 Lichtenthaler Hans 294  
 Lienhard von Ploben 258  
 Link Wenzeslaus 220  
 Lock Johannes 71  
 Löffelholz Klara 333 f., 347, 366  
 Löherin Clara 282  
 Lörrer Clara 282  
 Lopawren Fritz 281  
 Lorenz von Aufkirchen 290  
 Ludwig IV., Herzog von Bayern 25, 279  
 Luther Martin 1, 213, 218, 227–232, 234, 236, 245, 292  
 Magdalena von Freiburg 36  
 Magdalena von Ploben 258  
 Magdalene von Kirchheim 80  
 Magerin Elisabeth 296  
 Marckart Mendlin Ursula 281  
 Mardach Eberhard 21, 32–36, 68, 72, 93, 132, 148, 156, 159, 162, 164, 235, 331  
 Margareta von Kenzingen 35 f.  
 Margaretha von Luchaw 304  
 Margaretha von Seckendorff 304  
 Margarethe von Hirschaid 293, 314  
 Margarethe von Kürmreuth 290, 292, 296  
 Margarethe von Schaumberg 55  
 Margarethe von Schlammersdorf 296  
 Margarethe von Wiesenthau 304  
 Maria, Ehefrau des Maximilian II. 277 f., 281  
 Maria von Oignies 132  
 Marquard von Lindau 37, 91  
 Markartin/Markantin Margaretha 367  
 Maximilian I., Kaiser 290  
 Maximilian II., Kaiser 277 f.  
 Mechthild von Hackeborn 36  
 Meister Eckhart 9, 36, 159, 344  
 Meisterlin Sigmund 53, 64, 232  
 Melanchthon Philipp 18, 213, 306, 308  
 Melber Barbara 255, 257 f., 282, 285, 320  
 Melber Catherina 255, 257 f., 282, 285, 320  
 Melber Kaspar 257

- Melber Margaretha 257  
 Melber Matthes 57  
 Melber Sebastian 238, 257  
 Melchior von Sparneck 294  
 Mendel Apollonia 181  
 Mendel Margarethe 141  
 Mendlin Ursula 281  
 Mentigin Ursula 55  
 Meyer Johannes 5–7, 20f., 23, 25, 31f.,  
 35f., 42, 47, 51, 55, 71, 91, 100, 134, 159,  
 179, 302, 326f.  
 Michael von Drahe 307  
 Mock Dorothea 234, 242  
 Modschidlerin Barbara 366  
 Mollerin Anna 367  
 Müllerin Margreta 367  
 Münzer Gottfried 309  
 Münzmeister Franz 302  
 Münzmeister Kunigunda 302  
 Muffel Anna 296  
 Muffel Anton 281  
 Muffel Jakob 250, 254  
 Muffel Katharina 167, 281, 366  
 Muffel Margaretha 367  
 Muntin Elisabeth 356  
 Murner Ages 61  
 Murner Hans 61
- Neidhard von Thüngen, Fürstbischof von  
 Bamberg 301  
 Newschel Anna 292f.  
 Newschel Gertraud 292f.  
 Newschel Hans 292f.  
 Nider Johannes 21–23, 25f., 33, 35f., 38,  
 58, 66, 72, 75f., 92, 156, 159, 172, 204,  
 339f.  
 Niklasin Kunigund 91, 341, 346, 349  
 Nikolaus von Dinkelsbühl 38, 73, 80, 106,  
 114, 127, 201, 348  
 Nikolaus von Nürnberg (= Nikolaus der  
 Kartäuser) 58, 68, 80, 152, 154, 333f.,  
 358  
 Notel Nikolaus 21, 25, 75  
 Nützel Caspar 275  
 Nützel Klara 238, 253, 256
- Ochsenkun Wolf 266  
 Origines 11, 169  
 Österreicher Christina 55  
 Ortelstetenwergerin Elsbeth 282  
 Ortholfin Barbara 59
- Ortliebin Kunigund 56, 61–63  
 Ortlin Anna 255, 266, 282, 286  
 Osiander Andreas 215, 239, 241, 245, 247,  
 249, 251, 269  
 Ottilia N. (1531 Subpriorin in Bamberg  
 'Zum Heiligen Grab') 304
- Pachomius 130  
 Papenbergerin Agnes 55, 57, 79  
 Papst Benedict XIV. 178  
 Papst Bonifacius IX. 363  
 Papst Eugen IV. 129  
 Papst Innozenz VIII. 27  
 Papst Sixtus IV. 27, 315  
 Papst Urban V. 80, 82, 362  
 Paumgartner s. Baumgartner  
 Paurlin/Peurlin Martha 55  
 Pawr Kunz 281  
 Pamerin Barbara 276, 366  
 Peraldus Wilhelm 98  
 Perlber Fritz 274  
 Peßler Gabriel 295  
 Peßler Georg 245  
 Peßlerin Margaretha 367  
 Peuntner Thomas 57, 76, 79  
 Peypus Friedrich 224  
 Pfefferhard Adelheid 30  
 Pfinzing Berthold 284  
 Pfinzing Elisabeth 291  
 Pfinzing Katharina 258  
 Pfinzing Michael 284  
 Pfinzing Sebald 252, 283f.  
 Pfinzing Sebald (IV) 216f.  
 Philip von Henneberg 27  
 Piberin Anna 55, 360  
 Pirkheimer Anna 55  
 Pirkheimer Caritas 15f., 232, 236, 238f.,  
 245, 247, 249–252, 256, 261, 293  
 Pirkheimer Clara 245  
 Pirkheimer Katharine 272  
 Pirkheimer Willibald 267  
 Pircklin Kunigunde 257, 366  
 Pistorius Friedrich 260f.  
 Pizsel Peter 281  
 Pleydenwurff Ernst 181  
 Plinhaimerin Anna 290  
 Pömer Cordula 298  
 Pömer Hektor 245  
 Potzer Johannes 251  
 Pronpeck Jeronimus 281  
 Prucklerin Barbara 33, 328, 335

- Prünster Hans 306  
 Prünsterin Katharina 306  
 Puchenpach Konrad 71  
 Puckin Katharina 366  
 Puhele Wolfgang 71  
 Purckgraffin Anna 23  
  
 Rab Herrman 278, 308  
 Raimund von Capua 19–21, 23, 28  
 92, 345  
 Rappold Ursula 306  
 Reichen Thomas 267  
 Reichin Margaretha 367  
 Reinhard Anna 254  
 Reißbecker Georg 71  
 Rem Katharina 12, 236  
 Resch Johannes 71, 282  
 Reychin Barbara 255, 259, 267, 282, 286,  
 320  
 Richter Agnes 306  
 Richter Hans 306  
 Richter Margaretha 306  
 Rosnerin N. 61  
 Rotin Cecilia 362  
 Rotterin Adelheid 289  
 Rudoffin Katharina 55  
 Rudolffin Anna 56  
 Rümmlin Anna 366  
 Rutzin Barbara 91, 344  
  
 Sachs Niclas 61  
 Sachsin Magdalene 61  
 Salman Margaretha 304  
 Scheckin Anna 366  
 Schellmännin Margarethe 293 f.  
 Schenkin Ursula 290, 295  
 Scheurl Christoph 251  
 Schewerin Margaretha 55, 57  
 Schlatter Konrad 71  
 Schleiffär Barbara 290, 292  
 Schleupner Dominicus 239, 245, 251  
 Schlüsselfelder Anton 257  
 Schmidin Barbara 295 f.  
 Schmidin Margret 282  
 Schön Friedrich 71  
 Schönath Columba 305  
 Schopper Ursula 55  
 Schottin (von Schottenstein) Catharina 304  
 Schreiberin, Kunigund 24, 46, 343 f.  
 Schulerin Barbara 55  
 Schürstab Agnes 55  
 Schürstab Elisabeth 55  
 Schürstab Leo 295  
 Schürstabin Dorothea 360  
 Schwanhäuser Johannes 1 f., 219–230, 233,  
 236 f., 240–242, 249, 283, 300, 304, 319  
 Schwanhäuser Ursula 220  
 Schwarz Hans 260 f.  
 Schwarz Jorg 260  
 Schwarzin Anna 259 f.  
 Schwarzin Elisabeth 259–261  
 Schwarzin Katharina 255, 259–261, 268,  
 282, 286, 320  
 Schweigerin Anna 23  
 Schweinfurterin Anna 366  
 Schwenckfeld Kaspar 307  
 Schwertin Elisabeth 55  
 Seibold Hans 249  
 Seuse Heinrich 37, 98, 126, 204  
 Seyzin Anna 296  
 Sidelmann Mathias/Matthäus 71  
 Sittard s. Cittardus  
 Sophia von Wolfskel 56 f., 61–63  
 Spaziererin Kunigund 55  
 Spengler Lazarus 1 f., 216–218, 229, 231,  
 233 f., 236 f., 239–242, 258 f., 266, 283,  
 307 f., 319  
 Spengler Martha 308  
 Spengler Ursula 2, 304, 306–308  
 Spieß Emeramus 281  
 St. Agatha 94, 172  
 St. Agnes 62 f., 94, 172, 178, 207, 346  
 St. Anna 200  
 St. Apollonia 172  
 St. Barbara 172, 346  
 St. Bartholomäus 112  
 St. Bernhard s. Bernhard von Clairvaux  
 St. Brigitta von Schweden 78, 350  
 St. Cecilia 172  
 St. Dominicus 274, 370  
 St. Dorothea 94, 172, 346  
 St. Elisabeth 200  
 St. Eufrosina 172  
 St. Juliane 346  
 St. Katharina von Alexandrien 1, 62 f., 172,  
 180 f., 273, 302, 318, 346  
 St. Katharina von Siena 57  
 St. Klara 172  
 St. Kümmernis 302  
 St. Kunigunde von Bamberg 62 f., 172  
 St. Lucia 94, 172, 206 f.  
 St. Margaretha von Antiochia 62 f., 94, 172

- St. Margarethe von Ungarn 57 f., 79, 347  
 St. Oda 201  
 St. Ottilie 43, 172  
 St. Scolastica 172  
 St. Sophia 62 f.  
 St. Ursula 1, 62 f., 94, 172  
 St. Wilgefortis 302  
 Stadlerin Kunigunde 367  
 Stark Jakob 284  
 Steinbacherin Elisabeth 55  
 Steinmetzin Katharina 366  
 Stöckl Blasius 293  
 Storin Appolonia 257, 366  
 Stoserin Magdalena 23  
 Stoß Andreas 294  
 Stoß Margarete 294, 296  
 Stoß Veit 294  
 Stroblin Angnes 367  
 Stromer Friedrich 130  
 Stromer Georg 1, 43 f.  
 Stromer Ortlof 28  
 Stromer Siegmund 25  
 Stromer Susanne 292, 295 f.  
 Stromer Ursula 293  
 Stromerin Brigitta 56, 61–63, 324 f.  
 Stromerin Elsbeth 62  
 Sumerin Barbara 311  
 Sunder Friedrich 171
- Taffnerin Agnes 23  
 Tallmann Ulrich 294  
 Tallmann Ursula 294  
 Tauler Johannes 36  
 Tauner Petrus 71  
 Tertullian 169  
 Tetzl Margarete 251, 253, 256  
 Tetzl N. 71  
 Tetzl Ursula 238, 251  
 Tetzlin Gertraud 356  
 Tetzlin Margaretha 367  
 Teuerlingin Kunigunde 296  
 Texerius Bartholomäus 2, 21–23, 75, 92, 364  
 Thiernstein s. Johannes von Waidhofen  
 Thomas de Vio Caietanus, Ordensmeister OP 290  
 Thomas von Aquin 98, 101, 103 f., 107, 109 f., 119, 121–123, 125, 130, 132, 137 f., 149, 175, 192, 198, 200, 202 f., 207, 326, 335  
 Thomas von Chantimpré 98, 135  
 Thomas von Kempfen 78
- Tötin Vrsula 23, 55  
 Topler Agnes 46  
 Toplerin Magdalena 55, 293  
 Toplerin Ursula 214, 233, 268, 292–294  
 Trechtin Anna 23  
 Tucher Anna 292, 296–300, 314, 321  
 Tucher Barbara (Tochter von Hans Tucher) 366  
 Tucher Barbara (Tochter von Herdegen Tucher) 56 f., 258, 290 f.  
 Tucher Christina 366  
 Tucher Endres 24, 296  
 Tucher Felicitas 275, 283 f., 365  
 Tucher Hans 28, 275  
 Tucher Herdegen 291  
 Tucher Katharina 36, 148 f., 329 f.  
 Tucher Lorenz 298  
 Tucher Steffan II. 296
- Ulrich von Katzwang 71  
 Ulrich von Königstein 289  
 Ulrich von Württemberg 18  
 Ursula Schenkin von Geyer 296  
 Ursula von Münsterberg 14
- Varnbühler Angela/Angelika 53, 56  
 Venatorius 246, 250 f.  
 Vend Hans/Johannes 73, 152, 348, 357  
 Venturin von Bergamo 107, 109, 142, 150, 162, 165, 202, 348, 357  
 Vetterin Anna 23  
 Vetterin Dorothea 23  
 Vogtin Ursula 367  
 Voit Brigitte 294  
 Volckamer Peter 26, 181  
 Volkamer Agnes 61  
 Volkamer Jörg 272  
 Volkamer Klara 366  
 Volkatin Margaretha 55  
 Vornan/Vernan Margarethe 23, 33, 73, 329, 341
- Wagner Konrad 77  
 Wallterin Wallpurg 179, 274, 367, 370–371  
 Weigand von Redwitz, Fürstbischof von Bamberg 214, 219, 300, 304, 309  
 Weigel August 308  
 Weinsperger Matthias 33, 72 f., 329, 341  
 Weytt Johann 349  
 Wenzel IV. von Luxemburg (auch Wenzeslaus), König von Böhmen 276

- Widmann Margareta 181  
Wiesner Kunz 71  
Wilhelm von Apibus s. Thomas von Chan-  
timpré  
Wilhelm von Durandus 31, 177–179  
Wilhelm von St. Thierry 37, 109  
Wins Sebastian 263–265  
Winsin Anna s. Hirschvogel Anna  
Wolf von Heideck 306f.  
Wolseckin Ursula 23, 55  
Wulfing von Stubenberg, Fürstbischof von  
Bamberg 302  
Ymeldorfer Ulrich 71  
Zainnerin Kunigunde 367  
Zeißin Ursula 296  
Zell Katharina 269  
Zererin Barbara 290, 294  
Ziner Erhard 61  
Zinerin Anna 59, 61  
Zinnerin Katharina 55  
Zophin Margarethe 56, 290  
Zwingli Huldreich 254  
Zyeglerin N. 282

## Ortsregister

- Adelhausen Dominikanerinnen 30  
Alpirsbach Benediktiner 18  
Altenhohenau Dominikanerinnen 9, 17,  
55, 57–59, 61, 275  
Augsburg 273  
– Frauen in der Reformation 14, 254  
– Reformation 19  
– St. Katharina 17, 270, 274  
– St. Ursula 17  
– St. Margaretha 17
- Bamberg  
– Benediktinerinnen 310  
– Dominikaner 303, 306  
– Dominikanerinnen 'Zum Heiligen Grab'  
4, 17, 55, 58, 60, 214f., 269, 273f.,  
285, 289f., 292, 300–310, 312, 316  
– Franziskaner 29  
– geistliches Gericht 263  
– Karmeliten 294  
– Klarissen 272, 304f., 312  
– Reformation 219, 222, 300f.
- Basel 24f., 326  
– Steinenkloster 24f., 36  
Berlin 263  
Blaubeuren Benediktiner 48  
Braunschweig Herzogtum 12, 17
- Colmar Dominikaner 19, 25, 32, 92, 204
- Diessenhofen St. Katharinental (OP) 30,  
45, 60, 272  
Dillingen St. Ulrich 17  
Dorfkemmathen Dominikanerinnen 18
- Ebsdorf 17, 49  
Engelthal Dominikanerinnen 4, 18, 30, 49,  
55–57, 60, 214, 239, 251f., 254, 261, 268,  
271, 289–300, 303, 312, 314  
Esslingen  
– Reformation 19  
– Predigerkloster 292
- Forchheim 301  
Frauenaurach Dominikanerinnen 18, 302,  
311  
Genf 269  
Göttweig 12, 18, 278f.  
Goslar 242  
Gotteszell 56–58, 275  
Großgründlach Himmelthron (OSB) 251,  
311
- Halberstadt Bistum 12, 17, 19  
Hebbach Zisterzienserinnen 45  
Heiningen 17  
Henfenfeld 289  
Hohenstetten 58
- Inzighofen Augustinerchorfrauen 60, 80  
Isenhagen 17  
Isny 92  
Italien 313
- Kärnten 75  
Kirchberg Dominikanerinnen 30  
Kirchheim Dominikanerinnen 80, 274  
Klarenthal 12  
Königsberg 307  
Konstanz 269
- Landshut 55  
Liegnitz 307  
Lindau 19  
Lüneburg Herzogtum 12, 17
- Magdeburg Bistum 12, 17, 19  
Maria Medingen 17f., 55, 57f., 60, 295,  
334, 347, 354  
Mariastein bei Eichstätt 12, 213, 236  
Marienstein 272  
Marienthron 214  
Medlingen Dominikanerinnen 18, 275  
Memmingen 19

- Mödingen s. Maria Medingen
- Nassau 227, 271  
 Neunkirchen am Brand  
 Augustinerchorherren 310  
 Nördlingen 285  
 Nürnberg  
 – Antiklerikalismus 213–216  
 – Augustiner 214, 245, 267  
 – Dominikaner 10, 19–25, 29, 214, 247–249  
 – Franziskaner 247, 249, 278  
 – Frauen in der Reformation 14  
 – Karmeliten 249, 278  
 – Kartäuser 278  
 – Klarissen 15f., 24f., 29, 59, 239, 245f., 249–254, 259f., 272, 277, 311  
 – Klosterflucht 213f.  
 – Magistrat 19f., 22f., 24–27  
 – Reformationgeschichte 15, 245–254  
 – St. Egidien 260
- Obermedlingen s. Medlingen  
 Österreich 75  
 Oetenbach Dominikanerinnen 30  
 Offenhausen 289
- Pfalz-Neuburg 13  
 Pforzheim 55f., 58, 60  
 Pettendorf Dominikanerinnen 18  
 Pillenreuth Augustinerchorfrauen 9, 58f., 214, 251f., 293, 311  
 Preetz 49  
 Preußen Herzogtum 306
- Rebdorf Augustinerchorfrauen 59  
 Regensburg Heilig Kreuz (OP) 9, 17, 56f., 61–64, 275  
 Röthenbach 280  
 Rothenburg ob der Tauber 265  
 – Dominikanerinnen 18
- Rupertsberg 202
- Schlüsselau 310  
 Schnieglingen 280  
 Schönensteinbach Dominikanerinnen 19, 22f., 24, 46f., 54, 56, 79, 315  
 Schweiz 14  
 Söflingen Klarissen 10  
 Spalt 280  
 Spanien 313  
 St. Gallen St. Katharina (OP) 9, 46, 48, 56, 58  
 Steiermark 75  
 Straßburg 205, 269  
 – St. Margaretha (OP) 272  
 Stubach 76
- Töß Dominikanerinnen 30  
 Traismauer 75  
 Tulln Dominikanerinnen 9, 55–58, 77, 79
- Ulm  
 – Reformation 19  
 – Dominikaner 10  
 Unterlinden Dominikanerinnen 30, 36, 98  
 Utzmemmingen 80
- Vogtland 301
- Walsrode 17  
 Weida 303, 308  
 Wendelstein 214  
 Wiederstett (Kr. Mansfeld) 58  
 Wien 75f., 79  
 Wienhausen 17  
 Wittenberg 213, 245f.  
 Würzburg  
 – St. Marx 17
- Zoffingen 80

## Sachregister

- Abrenuntiation 132  
Abschottung 45–49, 68  
Abschreiben 56f.  
Abwanderung in anderes Kloster 23, 290  
Adel 292  
Aderlassen 41  
Affekt 159, 166, 211, 236, 317, 319  
Akzise s. Ungeld  
Allgemeines Priestertum 66f., 231f.  
Almosen 128, 241f.  
Amt/Klosterämter 23, 55, 97, 201, 326  
– Aufhörerin 46  
– Buchmeisterin 7  
– Raderin 46  
– Sängerin 31, 42  
– Schaffnerin 46  
– Priorin 105f., 136, 238, 371f.  
Andacht  
– wahre Andacht 33–35, 86, 117, 331  
– falsche Andacht 39, 86  
– individuelle Andacht 93, 96  
Anfangende, zunehmende und vollkommene Menschen s. *incipientes, proficientes, perfecti*  
Anfechtung 49–51, 126, 139, 164, 201, 204, 207–209, 229f., 318f., 356  
Antiklerikalismus 285  
Apfelbaum 138  
Apostasie 18f., 69, 213f. s.a. Austritt  
– Bestrafung 308–310, 314  
Arbeit 96, 283, 319f.  
Armenfürsorge 283 s.a. Almosen  
Armut 28f., 82, 182, 210, 237 s.a. Besitzlosigkeit  
*ars moriendi* 347  
Askese 30, 34, 39, 117, 174  
Aspiratives Gebet 160  
Audition 32  
Auge über der Vernunft 161  
*aurea* s. Krone  
*aureola* s. Krönlein  
Ausbezahlung von eingebrachtem Gut 267, 269, 286  
Austritt  
– allgemein 67, 236, 240f.  
– aus persönlichen Motiven 263–267  
– aus St. Katharina 255–267, 270, 320  
– aus Überzeugung 259–262  
– Bekenntnischarakter 259f., 320  
– in Bamberg ‘Zum Heiligen Grab’ 305–309  
– in Engelthal 252, 293f.  
– in Nürnberg allgemein 245  
– in Pillenreuth 252  
– Probleme 267–269  
– Quellenlage 255, 266f.  
Babylonisches Gefängnis 2, 320  
Bamberger Aufstand 219, 304  
Bann 93  
Barmherzigkeit Gottes 119, 122, 131, 134  
Basler Konzil 26  
Bauernaufstand 251, 293, 304  
Beginen u. Begarden 20, 33, 269, 289  
Beichtanweisung 37, 72f., 352  
Beichte 72, 85, 99, 120–124, 206, 249  
– Laienbeichte 123  
– Lebensbeichte 123  
– mehrmaliges Beichten 134  
– Sakrament 122–125, 129  
– Wirksamkeit in Abhängigkeit von Amtsperson 123  
Beichtvater 71f., 124f., 249  
Berg 87f., 114 s.a. Tugendfortschritt  
Berufung 68, 103f., 109, 118, 128, 210, 236, 242, 317, 319  
Beschauung 30  
Beschließung s. Klausur  
Besitzlosigkeit 29, 237 s.a. Armut  
Besuchsrecht 238  
Bett 357f.  
Bettelordenspredigt 66  
Beziehungsnetz reformierter Konvente 60

- Bildung 99, 269, 316  
 Brandenburg-Nürnbergische-Gottesdienst-  
 ordnung 272, 286, 320  
 Brannteisen 139  
 Brautmystik 51, 149–154, 317  
 Brautschaft 11, 51–53, 64, 146, 153f., 166,  
 169–171, 176–187, 212, 229, 349  
 Brüste 105  
 Buchstiftung/Bücherschenkung 1, 26, 43f.,  
 77–79, 340  
 Buchtransfer/Bücheraustausch 8, 56–64  
 Bulle 20  
 Buße 85, 98f., 118  
 – Bußsumme 125  
 – Verhältnis zur Reue 124  
 Bußwerk/Satisfaktion 124  
  
 Chorbuch 41  
 Chorgebet/Chorgesang 29, 39–45, 81,  
 85f., 96, 134, 227, 271f., 285f., 296, 316,  
 320f.  
 Christliches Leben 233  
 Christologie 11, 52, 179–187, 209, 212f.,  
 286, 317–319, 322  
 Christusbeziehung 233 s. a. Brautschaft  
 Christuserfahrung 236f.  
 Christusunachfolge 158 s. a. *imitatio Christi*  
*corpus christianum* 248  
*cura monialium* 5, 20–22, 25, 31, 54, 71–101,  
 249, 253, 315–319  
 – Predigt, Prediger 100  
 – Verhältnis Beichtvater/Nonne 10, 71f.,  
 124,  
 – Verhältnis Seelsorger/Nonne 74, 100  
*cura religionis* 24, 65, 248  
  
 Damenstift s. Stift  
 Demut 35f., 111, 116, 126, 144, 164f.  
 Deutscher Orden 306f.  
 Dialog 100  
 Domestizierung 14  
 Dominikanerorden  
 – Ordensstruktur 75f.  
 – Solidarität im Klosterkampf 274–276,  
 278, 295 s. a. Klosterkampf  
 Dubletten 57  
  
 Edikt von Burgos 246f.  
 Ehe 14, 65, 230, 319 s. a. Mutterschaft,  
 geistliche Ehe  
 Ehebruch 205–210, 233, 318f.  
  
 Ehekritik 171  
 Ehelosigkeit 231  
 Ehepredigt 172, 339f., 343f.  
 Eheschließung ehemaliger Nonnen 254,  
 264, 268, 293, 307f.  
 – Bekenntnischarakter 233, 286  
 Ehestand 364  
 Ehre Gottes 95  
 Eigenliebe 157  
 Eigennutz 241f.  
 Einkehr 38 s. a. Andacht, Individualismus,  
 Kontemplation, Meditation  
 Einsamkeit 49, 355  
 Einschleusen neuer Schwestern 273–276  
 Eintrittsbestimmungen 82  
 Ekklesiologie 312  
 Eltern s. Familie  
 Emotion 236, 317, 319  
 Engel 33, 41, 68, 159, 168f., 175, 180, 182,  
 193f.  
 Entführung 67, 253, 256  
 Enzyklopädie für praktische Fragen des  
 Klosterlebens 38f., 42, 80–93, 96, 114,  
 139, 141, 162, 235, 345  
 Erbauung 97  
 Erkenntnis 159  
 Erlebnismystik 9, 33f., 149–154, 211, 317  
 – Abwertung erlebnismystischer Phäno-  
 mene 156–159  
 – Raptus 155  
 Erotik 150f.  
 Eschatologie 88, 99, 332  
 Eucharistie 33, 99, 85  
 Ewiges Leben 86, 89f.  
 Ewiggeld 23, 25  
 Ewigmesse 28,  
 Exempel 99  
*exercitium religionis* 277  
  
*facere quod in se est* 34, 115, 317 s. a. Mitwir-  
 kung am eigenen Heil  
 Familie 50, 53f., 101–108, 239, 313f.  
 – Beeinflussung Angehöriger im Klos-  
 ter 67, 216, 255–259, 285, 306, 309f.  
 – Verfügungsgewalt über Töchter 227,  
 238, 252, 312  
 – Verhinderung von Klosteraustritt 296–  
 299  
 Fasten 39, 81, 83f., 208f., 296  
 Fegefeuer 43, 99, 127, 135, 142, 147, 242f.,

- Fenster 45 f. s. a. Redefenster, Gesichtsfenster
- Fleischgenuss 23, 83 f. s. a. Fasten
- Frauenberufe 260 f., 268
- Frauenbild 13, 16, 232, 273
- Frauengeschichte 14–16, 255–269
- Frauenmystik 9, 11, 30–39, 152, 170 f., 290
- Freiheit 239
- Frömmigkeitstheologie 66, 73 f., 100, 124, 316
- Fruchtbarkeit 230
- Fürbitte 122
- Fürsprache 128
- Furcht 119 f., 142 s. a. Gottesfurcht
- Garten 62–64, 138, 320
- Gebären von Kindern 230 f. s. a. Mutterschaft
- Gebet in der Zelle 149 f.
- Gebetspflichten 42 f.
- Gebetsverbrüderung 59
- Gebote 351
- Geduld 34, 111, 126, 144, 164 s. a. Tugenden
- Gefängnis 1 f., 127, 306 f., 320
- Gehorsam
- gegenüber Eltern 103–105
  - gegenüber Gott 104 f.
  - gegenüber Klosterhierarchie und Regel 38, 81–83, 86, 95 f., 100, 103–108, 132, 137–139, 182, 237 f., 241, 253
  - nach Humbert von Romans 107
  - Verletzung des Regelgehorsams 142
- Gehorsamgelübde 107, 136–139, 239–241
- Geißel 74, 89, 95, 111–113, 164, 335
- Geistliche Ehe 52, 170, 179–187, 318
- eschatologische Konsequenzen 180
  - Vergleich geistl./weltl. Ehe 172, 212
- Gelassenheit 34 f., 83, 157, 159, 162, 164–166
- Gelübde 94 s. a. *vota substantialia*
- bedingtes Gelübde 218, 228, 258
  - Entbindung vom Gelübde 251 f.
  - Kritik 217 f.
  - Ungültigkeit 217 f.
- Gemeiner Kasten 283
- Gemeiner Nutzen 241
- Gemeinschaft 67–70, 82, 139
- Genugtuung 127, 129
- Gericht 43, 142 f., 147 s. a. Richter
- Geschlechterverhältnis 13
- Gesichtsfenster 238, 252
- Gewissen 213, 215, 225 f.
- Gewissenskonflikt 268, 277, 286
- Gitter 45
- Glaube 234 s. a. *sola fide*
- Gleichnis vom Sämann 169
- Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen 144–146, 177, 358
- Gnade 118–122, 169
- *gratia praeveniens* 119 f.
  - *gratia gratis data* 119
- Gnadenschatz der Heiligen des Ordens 134
- Gnadenerschuss 127
- Gnosis 169
- Gottesbeziehung 148
- Gottesdienst 48
- Gotteserkenntnis 159, 161, 169, 236 f.
- Gottesferne 150 f.
- Gottesfurcht 120 f., 129, 144–147
- Gottesliebe 119–121, 124, 129, 144, 156, 157–161, 318
- Verhältnis von Gottesliebe und Gottesfurcht 120 f., 129, 144–147
- Gottesschau 161
- Grab 49
- Habit 23, 68 f., 82, 84, 126, 252 f., 271, 285, 296, 321, 325
- Harnisch 74, 356
- Heilig-Grab-Verehrung 303
- Heilige 200, 298
- Heilige Jungfrauen 202
- Heilige Schrift 89 s. a. Schriftprinzip
- Heiligkeit 33, 35, 109, 157 f., 164, 211, 355
- Heiligung 118
- Heilsgewissheit 38, 86, 129–148, 132–141, 163, 211, 317
- Heilssehnsucht 44
- Heilsunsicherheit 44, 141–148
- Herz als Kammer 148
- Herzkloster 66, 74, 153, 326, 329 f., 350
- Hölle 95, 99, 111, 137, 143, 147
- Hochmut 117, 141 s. a. Hoffart
- Hochzeit zu Kana 343
- Hoffart 34, 38, 41, 96, 116 f., 141 s. a. Hochmut
- hortus conclusus* 1, 62–64 s. a. Garten
- Hostie 302
- Humanismus 168, 246

- Identifikation 45  
 Identität 44, 68f.  
 Identitätskrise 268f.  
*imitatio Christi* 103, 108, 160, 162–164, 210,  
 237 s. a. Nachfolge, Kreuz  
*imitatio Mariae* 108  
*incipientes, proficientes, perfecti* 110f, 121f.,  
 154, 164  
 Indikativ-Imperativ 108–118, 122, 128,  
 211, 317  
 Indikativ-Imperativ-Indikativ 129, 317  
 Individualismus 31  
 – individuelle Andacht im Verhältnis zu  
 gemeinsamen Aufgaben 81, 85f.  
 – individuelles Gebet 40, 149f.  
 Innigkeit 163  
 Integration 44, 69  
 Interim 276, 278  
 Interzession Marias für Ordensangehö-  
 rige 134–136  
*ius reformandi* 27, 315  
 Inventar 252
- Jahrtag 28, 42, 44, 67 s. a. Memorialkultur  
 Josephsehe 172  
 Jüngstes Gericht s. Gericht  
 Jungfräulichkeit 53, 62f., 152f., 230, 324,  
 341, 349  
 – besonderer Verdienst 169, 204f.  
 – Definition wahrer Jungfrauschaft 173–  
 176, 206  
 – Entsakralisierung 232  
 – Feminisierung 318  
 – Jungfräulichkeitsideal 11, 168–173, 229,  
 286  
 Jungfrau 94, 175, 325, 346, 348, 362  
 Jungfrauenweihe 176–179
- Kaiserliche Hilfe 276, 295  
 Kapitel 40, 85, 127, 136, 350  
 Keuschheit 51, 173–175, 199, 237, 325,  
 335, 342, 350, 361  
 – bei Luther 231  
 Keuschheitsgelübde 11, 54, 168–176, 205,  
 207, 229, 268, 318, 362  
 – Bruch 173f. s. a. Ehebruch  
 Kindbett 231f.  
 Kirchenordnung 272  
 Klausur 8, 22f., 29, 45–54, 68, 184, 208,  
 253, 287, 316  
 – Aufhebung in Engelthal 296  
 – Intensivierung 49, 54  
 – Klausurverletzung 20, 53  
 – Theologische Begründung 49–53  
 – Verquickung mit Keuschheits-  
 gelübde 50–53, 171  
 Kleidervorschriften s. Habit  
 Klosteralltag 10  
 Klosterauflösung 12, 214  
 Klosteraustritt s. Austritt, Apostasie  
 Klosterbibliothek  
 – Abschreibetätigkeit 5f., 56f.  
 – Ausleihbestimmungen 5  
 – Aufbau 6f.  
 – Schreiberinnen 5  
 – Schreibstube 56  
 Klostereintritt 110, 136  
 – Aufnahmebestimmungen 27, 66, 253,  
 274f., 315  
 Klostergut/Klosterkapital 278–283, 312,  
 368f.  
 – Minderung des Klostereinkom-  
 mens 282f.  
 Klosterkampf 18f., 312, 270–278, 286f.,  
 319  
 – in Engelthal 293–296  
 – überlebende Klöster 310, 312  
 – Unterstützung durch den Kaiser 295  
 – Unterstützung durch den Orden 316,  
 s. a. Dominikanerorden  
 Klosterkritik 1, 11, 65, 213–229, 246f., 319  
 – Armutsgelübde 217, 221f., 225, 228  
 – Gehorsamsgelübde 217, 225f.  
 – keine Grundlage in der Schrift 217, 225  
 – Keuschheitsgelübde 217f., 225, 228  
 Klosterleben 330, 334, 344, 346  
 – Anspruch/Pflichten 10, 38f., 68 s. a.  
 Indikativ-Imperativ-Prinzip, Kloster-  
 stand  
 – als Bußwerk 235  
 Klosterreform s. Ordensreform  
 Klostersperrung 28, 66, 273, 312  
 Klosterstand 109, 316f.  
 – Legitimation 210, 237  
 – als *locus poenitentiae* 118, 125–129, 211,  
 234, 317  
 – als Opfer 125f., 129  
 – Anforderungsprofil/Anspruch 68, 109–  
 115, 128, 211  
 – Verdienst 118, 134, 138, 211  
 Konfessionelle Spaltung 295f., 300, 311  
 Konformität mit dem leidenden Christus 164

- Konstitution für Dominikanerinnen 31, 39, 45, 51, 106, 136, 179, 363
- Konstitution ‚Ne in vinea domini‘ 80f., 96f., 345
- Kontemplation 110, 149f., 319 s. a. Einkehr, Andacht, Individualismus, Meditation
- Konvergenz 65
- Konversen 46
- Kostgeld 282
- Krankheit 31, 36, 41, 165
- Krapfen 74, 338
- Krautgarten 338
- Kreuz 105, 125, 231, 233
- Kritik der Ordensreformer 118
- Krone 126, 176–178, 201–207, 349, 352
- Krönlein 200–206, 229, 324, 352
- Krönung Mariens 201f.
- Kümmernislegende 201
- Kuss 150f.
- Lämmlein 199
- Laienengagement 65
- Laienfrömmigkeit 44
- Laienunterweisung 66
- Lateinkenntnisse 31, 41
- Lehrer 199, 203f., 212
- Leid/Leiden 34, 36, 96, 126, 157, 165, 234, 317
- Leiden Christi 107, 162–168
- Leidensbetrachtung s. Passionsbetrachtung
- Leistungsmentalität 234
- Lektüre
- im protestantischen Klostermodell 227
  - *lectio communis* 7, 32, 37
  - *lectio privata* 7, 32, 36f., 91, 95, 97
  - Kontrolle bzw. Selektion durch Ordensreformer 32, 37
  - Lektürekanon 89f., 93, 95, 111
- Liebe 317
- Liebe Gottes 211
- Literatordistribution/Literaturtransfer 57–60, 77–82, 332, 334, 354 s. a. Buchtransfer
- Literaturexpllosion 32
- locus poenitentiae* s. Klosterstand
- Lohn 99, 108, 126
- wesentlicher und allgemeiner 199, 203–205 s. a. Klosterstand (Verdienst)
- Magd 100
- Magistrat 64–67 s. a. Obrigkeit
- Einfluss in finanzieller Hinsicht 279, 287
- Mahlgemeinschaft 199
- Maler 166
- Männerkontakt 51
- Märtyrer/Märtyrerinnen 114f., 169, 172, 199f., 203f., 212
- Mannhafter Kampf 95, 114
- Maria 62, 123, 134–136, 143, 152, 201, 207, 274, 370
- Markgrafenkrieg 296, 299, 304
- Mauer 45
- Meditation 37, 236, 319 s. a. Kontemplation, Einkehr, Andacht, Individualismus
- memento mori* 144
- Memorialkultur 42–44, 67, 262, 271f., 286, 320 s. a. Jahrtag
- Milchspeise 226
- Mitwirkung am eigenen Heil 115, 228 s. a. *facere quod in se est*
- Mündigkeit 66f., 240
- Mutterschaft 14, 231f., 238–241, 314, 319 s. a. Ehe, Kindbett, Gebären
- Mystik 7, 236
- Ekstase 35
  - Mystikerinnen der Reform 36
  - mystikfeindliche Tendenzen 7, 9, 35f.
  - mystische Literatur 37
  - mystische Vereinigung 153
  - mystischer Kuss 170
- s. a. Brautmystik, Erlebnismystik
- Nachfolge 237 s. a. *imitatio Christi*, Kreuz
- Nächstenliebe 111, 126, 217, 228, 234
- Natur 228
- Nekrolog 42
- Neuaufnahmen s. Klostereintritt (Eintrittsbestimmungen)
- Neujahrsbrief 360
- Nonnenheirat s. Eheschließung ehem. Nonnen.
- Nonnenkunst 8
- Nonnenunterweisung s. *cura monialium*
- Normative Zentrierung 64f.
- Nutzen der Klöster 228 s. a. Gemeiner Nutzen
- Obrigkeit 19, 239, 312f., 315, 319, 321 s. a. Magistrat
- Observanz s. Ordensreform
- Öffnung der Klöster 250
- Offenbarungsquellen 236–238

- Opfer 107, 160 s. a. Klosterstand als Opfer  
 Ordensgewand s. Habit  
 Ordensrechtliches Schrifttum 91 f.  
 Ordensreform  
 – Bildzeugnis (Regensburg) 61–64  
 – Entsendung von Schwestern 22, 55 f.  
 – in Bamberg 303  
 – in Engelthal 289–292  
 – in St. Katharina 19–28  
 – Klosterreform im Verhältnis zum Klosterkampf 310 f., 321  
 – Literaturtausch 32 s. a. Buchtausch, Literaturexplosion  
 – Missstände vor der Reform 24  
 – Motive 24–28  
 – Rolle von Laien 24, 26  
 Ordensregel 32, 89, 97, 106, 125, 136, 363  
 Ordensstaat Preußen 306  
 Ordinacio von 1397 20  
 Ordinacio von 1428 31 f., 364
- Paradies 49, 99, 102, 127, 187, 193, 198  
 Paradiesgarten 1, 62 f., 320  
 Passionsbetrachtung 37, 40, 85 f., 162–164, 175, 336 f.  
 Passionsmystik 211, 317  
 Perfektion 234  
 Personentransfer 54–64, 313  
 Personenzahlen 270, 368  
 Pfeil 138  
 Pfennig 108  
 Pfleger 25, 27 f., 66, 250, 261 f., 279, 281 f., 284, 290, 293–295  
 Pflanze 120  
 Pflug 87 f., 95, 114 s. a. Berg, Tugendstreben  
 Pfründner 274, 299  
 Pontificale 172, 176–179  
 Prediger im Kloster 100  
 Predigt 10, 72  
 – Einhelligkeit 247  
 – reformatorisch 246, 250, 271  
 Predigtstelle St. Katharina 219–222  
 Priesterehe 213  
 Priesterin 40  
 Privatbesitz der Nonnen 20, 22 f., 25, 27, 29, 54, 66, 80 f., 83, 279  
 Profess 49, 125 f., 105 f., 179, 333, 354 f.  
 – als zweite Taufe 129–132  
 Professerklärung 274, 370 f.
- Protestantisches Arbeitsethos 242, 319 f.  
 s. a. Arbeit  
 Protestantisches Eheverständnis 229–233, 238, 254, 267, 319  
 Protestantisches Klosterdasein 227, 296–299
- Rad 45–48  
 Rat s. Magistrat  
 Rechtfertigung 118 f., 168, 234–236, 319  
 Redefenster 45 f., 50, 238, 250, 252  
 Refektorium 39  
 Reform auf brieflichem Weg 56  
 Reformikonographie 61–64  
 Reformkongregationen 55  
 Regen 120  
 Reinheit 62 f., 174 f., 351  
 Rekluse 31, 93, 324  
 Rekontextualisierung 91 f.  
 Religionsgespräch 214, 248, 285  
 Religionspsychologie 233  
 Religiöse Erfahrung 319  
 Reue 145  
 – *attritio/contritio* 119  
 – Regung zur Reue 119 f.  
 – Reueschmerz 121, 124  
 – wahre Reue 119 f.  
 Richter 134, 136, 212 s. a. Gericht  
 Ring 176–178, 181, 202  
 Ritter 157  
 Ritterlicher Streit 114  
 Rolle der Frau 229–233  
 Rosenkranzfrömmigkeit 28, 135  
 Rückzug aus der Welt 49 f., 54  
 Ruhen in dem Leiden Christi 163
- Säkularisation 299 f.  
 Sakramente 119  
 Salbuch 280  
 Satisfaktion 211, 317  
 Schiff 133  
 Schisma 21  
 Schlafen 82, 84  
 Schleier 40, 177 f.  
 Schlüssel 48  
 Schmähungen 164  
 Schöpfungstheologie 229 f., 233, 314, 319  
 Schriftprinzip 227, 236–238 (s. *sola scriptura*)  
 Schritte 108  
 Schulden 368 f.

- Schwäbischer Bund 295  
 Schweigen 82, 84  
 Schwesternbücher 30, 33, 36  
 Seelenehe 52  
 Seelenheil 2, 90, 96f., 105, 218, 306f.,  
 260, 298  
 Seelenkloster 112f. s. a. Herzklosteralle-  
 gorie  
 Seelenkräfte 156  
 Seelennot 165  
 Seelsorger in St. Katharina 71–73  
 Sehnsucht 317  
 Selbstmord 263  
 Selbstverständnis der Nonnen 11, 210–213  
 Selbstwertgefühl 69  
 Seligkeit s. Seelenheil  
 Sendbrief 60, 72, 79, 91, 153  
 – protestantisch: 205f., 216–218, 224–227,  
 345, 357, 358, 364  
 Septemvirat 277  
 Sicherheit 235  
 Siegeszeichen 200–202  
 Simonie 80–82  
 Sodalitas Staupitziana 245  
*sola fide* 217, 234, 298  
*sola gratia* 217  
*sola scriptura* 217, 319  
*solus Christus* 217  
 Sozialkritik 301  
 Spiegel der Gotteserkenntnis 161  
 Spital 195, 230  
*sponsa Christi* s. Brautschaft  
*status perfectionis* s. Vollkommenheit  
*status religionis* s. Klosterstand  
 Stellvertretendes Gebet 41, 54, 67–69, 94,  
 242, 287, 316  
 Stift 12, 227, 270  
 Stifterbild 61–64  
 Stiftung 27f., 41–44, 61, 65, 128, 279, 283  
 Sublimation 207  
*subtilia* 37, 161  
 Sünde 34, 99, 134  
 Sündenfall 231  
 Sündenfreiheit 132  
 Sündenvergebung 118  
 Süßigkeit 52, 151–153, 157f.
- Taube 131  
 Taufe 95, 131, 354f. s. a. Profess  
 Teufel 33, 35, 106, 130f., 134, 156, 159  
 Tische im Jenseits 199
- Tischlesung 31f., 37, 316 s. a. Lektüre  
 Tod 147  
 Todsünde 94, 119, 173f. 205  
 Tonsur 202  
 Totengedächtnis 262 s. a. Memorialkultur  
 Tränengabe 33, 38, 85, 93, 148, 151f., 157  
 Trauordnung 232  
 Treue 179  
 Treuebruch 209 s. a. Ehebruch  
 Tugenden 335f., 350, 357  
 – Unterordnung, Gehorsam, Demut,  
 Geduld, Mäßigkeit, Liebe 318  
 – Klostertugenden 10, 111, 116  
 Tugendwachstum 30, 50, 88, 97f., 100f.,  
 109f., 112, 117, 156, 233, 235
- Übernahme des Klosters  
 – in St. Katharina 284f.  
 – in Engelthal 296  
 Übersetzungen durch Falder-Pistoris 79  
 Umkehr 95  
 Uneheliche Kinder 231  
 Ungehorsam 90  
 Ungeld 280f.  
 Unio mystica 155f., 166 s. a. Mystik  
 Unkeuschheit 131, 188, 205f., 208f.,  
 229f., 342  
 Unzucht 230, 247
- Verbleib im Kloster 69  
 Verdammnis 88  
 Verdienst 234, 317 s. a. Klosterstand (Ver-  
 dienst), Lohn  
 Vereinigung 356  
 Vergebung 120  
 Vergewaltigung 206  
 Verinnerlichung 317  
 Verlassenheit s. a. Gottesferne  
 Verleih von Büchern 72  
 Verleumdungen 247  
 Verlobung der Katharina von Alexandrien  
 mit Christus 180f.  
 Verobrigkeitlichung 27f.  
 Verschuldung 280–282, 287 s. a. Kloster-  
 gut/Klosterkapital  
 Versorgung von Frauenklöstern 29  
 Vervollkommnung 235 s. a. Tugendstre-  
 ben, Vollkommenheit  
 Verwandte s. Familie,  
 Viertes Gebot 103–105, 228, 239, 319 s. a.  
 Familie

- Visio Wettini 199  
 Visitation  
 – durch den Orden 21, 27, 85, 109, 328  
 – durch den Rat 250, 271  
 – durch den Rat in Engelthal 295 f.  
 Visualisierung 74  
*vita communis* 28, 30 f., 67, 287, 315 f.  
*vita contemplativa* 32  
 Vitensammlung 59  
 Volkssprache 72, 100  
 Vollkommenheit 34, 77, 99, 109–112, 118,  
 120 f., 147, 157, 160, 211, 317, 352 f.,  
 358 f., 361  
 – Stand der Vollkommenheit 132, 211  
*vota substantialia* 111, 131 f., 213, 371 s. a.  
 Gelübde
- Wagen 74, 143, 332  
 Wahl 83  
 Wassertropfen 147, 168  
 Weg  
 – breiter und schmaler 133  
 – zum Heil 134  
 – zur Vollkommenheit 147, 157  
 Weibliche Spiritualität 8 s. a. Christologie  
 Werke 234, 67, 117, 283  
 Werke unter Gehorsam vollbracht 211 s. a.  
 Pfennig  
 Werkgerechtigkeit 117 f., 213, 217, 234 f., 318  
 Widerstand gegen Klosterauflösung s. Klos-  
 terkampf  
 Widerstand gegen Klosterreform 19–23,  
 289–292  
 Widerstand gegen Reformation 11, 15,  
 17 f., 45, 253  
 Wille  
 – eigener Wille 39, 112, 157  
 – freier Wille: Mitwirkung am Heil 118–  
 122  
 – Gleichförmigkeit des eigenen mit dem  
 göttlichen Willen 34 f., 68, 107, 117,  
 160, 165, 361  
 – menschlicher Wille 131  
 Wille Gottes 107  
 Würzgarten 74
- Zelle 149  
 Zelle in der Seele 52  
 Zerfließen in Christus 163  
 Zölibat 213  
 Zugeisten 160 f.  
 Zuspruch 109  
 Zwei-Reiche-Lehre 312



# Spätmittelalter und Reformation

## Neue Reihe

Begründet von  
Heiko A. Oberman

herausgegeben von  
Berndt Hamm (Erlangen-Nürnberg)

in Verbindung mit  
Johannes Helmuth (Berlin), Jürgen Miethke (Heidelberg)  
und Heinz Schilling (Berlin)

*Arnold, Matthieu:* siehe *Martin Bucer zwischen Luther und Zwingli*.

*Ballweg, Jan:* Konziliare oder päpstliche Reform. 2001. *Band 17*.

*Benad, Matthias:* Domus und Religion in Montailou. 1990. *Band 1*.

*Faix, Gerhard:* Gabriel Biel und die Brüder vom gemeinsamen Leben. 1999.  
*Band 11*.

*Flachmann, Holger:* Martin Luther und das Buch. 1996. *Band 6*.

*Gause, Ute:* Paracelsus (1493-1541). 1993. *Band 4*.

*Hamm, Berndt:* Lazarus Spengler (1479-1534). 2004. *Band 25*.

–: siehe *Martin Bucer zwischen Luther und Zwingli*.

–: siehe *Spätmittelalterliche Frömmigkeit*.

*Hinz, Ulrich:* Die Brüder vom Gemeinsamen Leben im Jahrhundert der Reformation. 1997. *Band 9*.

*Hohenberger, Thomas:* Lutherische Rechtfertigungslehre in den reformatorischen Flugschriften der Jahre 1521-22. 1996. *Band 6*.

*Holtz, Sabine:* Theologie und Alltag. 1993. *Band 3*.

*Johannes a Lasco (1499-1560) – Polnischer Baron, Humanist und europäischer Reformator.* Beiträge zum internationalen Symposium vom 14. bis 17. Oktober 1999 in der Johannes a Lasco Bibliothek Emden. Herausgegeben von Christoph Strohm. 2000. *Band 14*.

*Jürgens, Henning P.:* Johannes a Lasco in Ostfriesland. 2002. *Band 18*.

*Kaufmann, Thomas:* Konfession und Kultur. 2006. *Band 29*.

*Kleinöder-Strobel, Susanne:* Die Verfolgung von Zauberei und Hexerei in den fränkischen Markgraftümern im 16. Jahrhundert. 2002. *Band 20*.

*Kuropka, Nicole:* Philipp Melanchthon: Wissenschaft und Gesellschaft. Ein Gelehrter im Dienst der Kirche (1526-1532). 2002. *Band 21*.

- Lentes, Thomas*: siehe *Spätmittelalterliche Frömmigkeit*.
- Lotz-Heumann, Ute*: Die doppelte Konfessionalisierung in Irland. 2000. *Band 13*.
- Mantey, Völker*: Zwei Schwerter – Zwei Reiche. 2005. *Band 26*.
- Martin Bucer zwischen Luther und Zwingli*. Herausgegeben von Matthieu Arnold und Berndt Hamm. 2003. *Band 23*.
- Der Medici-Papst Leo X. und Frankreich*. Herausgegeben von Götz-Rüdiger Tewes und Michael Rohlmann. 2002. *Band 19*.
- Miethke, Jürgen*: De potestate papae. 2000. *Band 16*.
- Rohlmann, Michael*: siehe *Der Medici-Papst Leo X. und Frankreich*.
- Schlotheuber, Eva*: Klostereintritt und Bildung. 2004. *Band 24*.
- Schulze, Manfred*: Fürsten und Reformation. 1991. *Band 2*.
- Seegets, Petra*: Passionstheologie und Passionsfrömmigkeit im ausgehenden Mittelalter. 1998. *Band 10*.
- Selderhuis, Herman J. / Wriedt, Markus*: Bildung und Konfession. 2006. *Band 27*.
- Simon, Wolfgang*: Die Messopfertheologie Martin Luthers. 2002. *Band 22*.
- Spätmittelalterliche Frömmigkeit zwischen Ideal und Praxis*. Herausgegeben von Berndt Hamm und Thomas Lentes. 2000. *Band 15*.
- Steinke, Barbara*: Paradiesgarten oder Gefängnis? 2006. *Band 30*.
- Stoodt, Hans Christoph*: Katharismus im Untergrund. 1996. *Band 5*.
- Strohm, Christoph*: siehe *Johannes a Lasco*.
- Tewes, Götz-Rüdiger*: siehe *Der Medici-Papst Leo X. und Frankreich*.
- Vogel, Sabine*: Kulturtransfer in der frühen Neuzeit. 1999. *Band 12*.
- Weinbrenner, Ralph*: Klosterreform im 15. Jahrhundert zwischen Ideal und Praxis. 1996. *Band 7*.
- Wriedt, Markus*: siehe *Selderhuis, Herman J.*